

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Fremdsprachen

**Bachelorarbeit**

Michaela Mouchová

**Die Frauen in zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur**

Znojmo 2021

Betreuerin: doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, PhD.

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Znojmo, den 3. Juni 2021

.....

Michaela Mouchová

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meiner Betreuerin Frau doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová PhD. für ihre wertvollen Ratschläge und ihre ausgiebige Unterstützung bedanken.



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	5
Einleitung .....	6
1 Theoretischer Teil .....	9
1.1 Frau - wer ist das eigentlich? – Definiton .....	9
1.2 Biologischer Essentialismus .....	9
1.3 Feminismus .....	10
1.4 Literatur und Frauenbilder .....	12
1.5 Wichtige Meilensteine in der Position von Frauen in der Gesellschaft .....	13
1.6 Frauenliteratur .....	21
1.7 Feministisches Lesen .....	22
1.8 Gynokritik .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
1.9 Unterschiede zwischen dem weiblichen und männlichen Schreiben .....	24
1.10 Gegenwärtige Vertretung von Frauen im literarischen Bereich .....	26
2 Praktischer Teil .....	28
2.1 Angelika Klüssendorf .....	28
2.1.1 Leben und Werk .....	28
2.1.2 <i>Jahre später</i> , Inhalt und eigene Interpretation .....	31
2.2 Esther Kinsky .....	36
2.2.1 Leben und Werk .....	36
2.2.2 Esther Kinskys Übersetzungsarbeit im Gegensatz zum Ansatz der Feministinnen des frühen 20. Jahrhunderts .....	38
2.2.3 <i>Hain</i> , Geländeroman, Inhalt und eigene Interpretation .....	40
2.3 Anke Stelling .....	42
2.3.1 Leben und Werk .....	42
2.3.2 <i>Fürsorge</i> , Inhalt und eigene Interpretation .....	44
2.4 Subjektiver Vergleich der interpretierten Werke .....	49
Zusammenfassung .....	52
Quellen .....	55
Literaturverzeichnis .....	55
Internetquellen .....	56
Annotation .....	59

## Einleitung

Die Frau spielte ursprünglich im Haushalt eine Rolle der Mutter, die sich um ihre ganze Familie kümmerte. Im Laufe der Zeit veränderte sich aber die Rolle. Obwohl Frauen in bestimmten Bereichen noch heute diskriminiert werden, haben sie immer mehr Möglichkeiten, sich zu realisieren.

Es gab mehrere Hindernisse für die Überwindung der damaligen Stellung als Frau. Die ungenügende Gleichberechtigung der Geschlechter ist eine Art von „unsichtbarem Problem“. Es sieht so aus, dass Frauen ihr Ziel bereits erreichten - sie können wählen, frei über ihren Körper und ihr Eigentum verfügen. Sie sind im Bereich Bildung und Forschung tätig und haben die Möglichkeit, erwerbstätig zu sein. Die Gleichberechtigung besteht jedoch immer noch nicht völlig. Aufgrund ihres „zweiten Geschlechts“ sind bereits kleine Mädchen benachteiligt, auch junge Mädchen, die in der Bildung Unterdrückung und Belästigung ausgesetzt sind. Nicht nur von Gleichaltrigen, sondern auch von den Lehrkräften. Die Ungleichheit wirkt während der Mutterschaft weiter. Wir werden ihr auch in den Medien und im Bereich der Kultur begegnen. Diese Ereignisse, mit denen sich Mädchen seit ihrer Kindheit auseinandersetzen müssen, werden zum Teil jeder Frau. Sie gewöhnen sich allmählich an sie und nehmen sie automatisch als natürlich und normal hin. Im späteren Alter glauben sie nicht mehr daran, dass Unterdrückung oder Ungleichheit bestehen. Sie sind daran gewöhnt, damit umzugehen. Dieses Problem wird aufgrund seiner hohen Toleranz seitens der gesamten Gesellschaft übersehen.

In meiner Bachelorarbeit gehe ich näher auf die Entwicklung der Stellung von Frauen ein und konzentriere mich hauptsächlich auf das Gebiet der Literatur.

Zu Beginn werde ich versuchen, den theoretischen Hintergrund und die Konzepte, die uns während der gesamten Arbeit begleiten werden, wie *Frauen*, *Feminismus*, *Literatur* usw., klar zu machen. Ich werde dann die historische Entwicklung der weiblichen Position in der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Literatur zusammenfassen. Die Hauptquelle für den theoretischen Teil der Arbeit - wird das Buch Pam Morris – *Literatur und Feminismus* sein, welche ich durch weiteres Wissen aus anderer Fachliteratur ergänzen werde.

Das Ziel meiner Arbeit wird sein, an drei konkreten Werken verschiedener Autorinnen, die Theorie des weiblichen Schreibens und, individuelle Denkweisen weiblicher Literatur zu finden, zu bewerten und zu überprüfen inwieweit mein Wissen, dass ich durch Lesen der Fachliteratur erwarb, mit der theoretischen Grundlage der Arbeit übereinstimmt. Es wird mich auch interessieren, ob ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Geschichten und den Hauptfiguren der Bücher besteht, damit ich die theoretischen Konzepte der Arbeit entweder bestätigen oder widerlegen kann. Eine weitere Frage, die ich mir stellen werde ist, in welchem Ausmass sich die Autorin als Frau, selbst in die geschriebenen Bücher oder in die Verhaltensmuster der weiblichen Heldinnen einbringt.

Obenstehende Themen versuche ich in drei Werken zu demonstrieren. Es handelt sich um die Bücher *Fürsorge* von Anke Stelling, *Jahre später* von Angelika Klüssendorf und *Hain* von Esther Kinsky. Ich werde versuchen, die einzelnen Werke aus der Perspektive der Leserin zu bewerten. Ich werde die Geschichten und die einzelnen Hauptfiguren selbst vergleichen, beurteile ihre Lebensperieptien (den Plot des Geschichtes) durch die Optik einer Frau. Ich werde eine gynokritische Forschung durchführen. Im theoretischen Teil erkläre ich näher, was genau mit diesem Termin gemeint wird. Ich bringe das Leben der Autorinnen näher und werde suchen, was Gemeinsames sie als Frauen in die Bücher hineinbrachten. Vier definierte Modelle der Unterschiedlichkeit des Frauenschreibens von Elaine Showalter bieten sich als Anknüpfungspunkt an, um diese Spezifiken in den erforschten Werken zu finden. Diese drei Bücher wählte ich aus mehreren Gründen aus. Über jedes Buch las ich Erwähnungen im Sammelbänden über die aktuelle deutsche Literatur in der Zeit, als ich die Bücher für meine Bachelorarbeit wählte. Es handelte sich um die Sammelbände *Der Deutsche Buchpreis* und *Bücher, über die man spricht*. Das Buch *Fürsorge* fesselte mich durch sein Thema, das nicht alltäglich ist und in heutiger Zeit noch immer tabu ist. Es geht um das sexuelle Verhältnis und die physische Zukraft der Mutter zu ihrem Sohn, den sie nach seiner Geburt verlies und nicht bei seiner Erziehung mitwirkte. Aus meiner Sicht handelt es sich um eine revolutionäre Beschreibung einer Situation, die aus psychologischer Sicht sicher passieren kann, aber für mich selbst ist sie teilweise hinter der Grenze. Warum ich solche Ansicht vertrete, erkläre ich wieder im praktischen Teil. Das Werk *Jahre später* scheint mir auf den ersten Blick als eine Beichte einer Frau.

Das Thema kommt mir als typische Verlockung für die Leserinnen vor, denn die Frauen können sich selbst mit der Protagonistin identifizieren, und sie können ihr eigenes Leben mit dem Leben der Hauptheldin April vergleichen. Ich vermute, dass in diesem Buch die Prinzipien des Frauenschreibens am besten signifiziert sind. Bei den näheren Recherchen fesselte mich die Tatsache, dass die Hauptheldin teilweise das Alter Ego der Schriftstellerin ist. Das letzte Buch *Hain* wählte ich als Gegensatz zu den zwei vorangehenden Büchern. Meiner Meinung nach ist das Thema Reisen und im Allgemeinen die Reise-Romane, Beschreibung der Landschaft und Suchen nach sich selbst im Bereich der Literatur vielmehr männliche Sache. Wenn ich in einem Werk die Theorie der notwendigen Unterschiedlichkeit der Texte von Frauen dementiere, wird es genau dank dieses Buches.

Der praktische Teil besteht aus vier Kapiteln, in jedem Kapitel wird die Schriftstellerin vorgestellt, ihr Werk wird aus der Sicht des Inhalts beschrieben und interpretiert, dann gynokritisch kritisiert. Schließlich werde ich die erhaltenen Informationen vergleichen und versuchen, einen gemeinsamen Gesichtspunkt zusammenzufassen. Als Methode habe ich Beobachten und Inferenz basierend auf zuvor untersuchten Prinzipien gewählt. Es wird theoretische Forschung einbezogen – Deduktion als qualitative Methode der Analyse, die auf der eigenen Interpretation der Bücher basiert.

# 1 Theoretischer Teil

## 1.1 Frau - wer ist das eigentlich? – Definiton

Am Anfang möchte ich den Begriff „Frau“ definieren. Laut Duden - Wörterbuch ist die Frau „*eine erwachsene Person weiblichen Geschlechts*“.<sup>1</sup>

Was ist aber ein Geschlecht? Diesen Begriff können wir aus mehreren Sichten betrachten. In der Biologie hängt das Geschlecht, was Menschen betrifft, mit der Anwesenheit von Fortpflanzungsorganen (Eizellen und Samenzellen), zusammen. In Soziologie sprechen wir aber auch über das soziale Geschlecht, das sogenannte Gender oder die Geschlechtsidentität.<sup>2</sup>

Nach diesen Definitionen möchte ich darauf hinweisen, dass eine Frau in der Literatur aus biologischer Sicht keine Frau sein muss. Im nächsten Teil der Arbeit stoßen wir beispielsweise auf den Begriff „Frauschreiben“, der sich auch nicht unbedingt nur auf die Frau als solche bezieht.

## 1.2 Biologischer Essentialismus

Seit Jahrhunderten werden Frauen und ihre Arbeit durch den biologischen Essentialismus negativ beeinflusst, der davon ausgeht, dass es angeborene, grundlegende Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt. Es wird behauptet, dass diese Unterschiede in keiner Weise geändert werden können.<sup>3</sup>

Zum Beispiel wurde eines der essentiellen Argumente, dass Frauen aufgrund ihrer biologischen Natur untergeordnet sind, von verschiedenen Gesellschaften in allen

---

<sup>1</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Frau> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-06-30].

<sup>2</sup> Geschlechtsidentität. *Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-06-29]. Verfügbar in: <https://genderdings.de/gender/geschlechtsidentitaet/>

<sup>3</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 11.

historischen Perioden verwendet, um die Minderwertigkeit von Frauen zu rechtfertigen.<sup>4</sup>

Dass wir nicht in Frauen und Männer hineingeboren sind, sondern so entwickelt werden, sind Ideen, die von vielen Feministinnen geäußert wurden. Der Theorie des biologischen Essentialismus folgen Theorien über das soziale Geschlecht (Gender) und u. Ä..

Die extreme Version des Essentialismus ist biologischer Determinismus, der auf der Überzeugung beruht, dass das menschliche Leben durch sein biologisches Geschlecht im Wesentlichen bestimmt wird. Es ist das Ergebnis der Evolution und für die Reproduktion der Gattung hochfunktionell. Häufige Version des Essentialismus in der feministischen Theorie ist jedoch der soziale Konstruktivismus. Er bezieht sich darauf unter der Voraussetzung, dass es biologische Frauen und biologische Männer gibt, zwei unbestreitbare biologische Geschlechter und das Geschlecht wird in diesem Fall auch als gegebene Tatsache angesehen, während Gender als soziale Konstruktion wahrgenommen wird.<sup>5</sup>

### **1.3 Feminismus**

Die Frau spielte ursprünglich im Haushalt eine Rolle der Mutter, die sich um ihre ganze Familie kümmerte. Im Laufe der Zeit veränderte sich jedoch die Rolle. Obwohl Frauen in bestimmten Bereichen noch heute diskriminiert werden, haben sie immer mehr Möglichkeiten, sich zu realisieren. Die Veränderungen im Status von Frauen waren eng mit der komplexen feministischen Bewegung verbunden, da Frauen für die Rechte ihres gesamten Lebenskontinuums kämpften. Und da wir im theoretischen Teil der Arbeit häufig auf den Begriff *Feminismus* stoßen, definieren wir ihn.

---

<sup>4</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 10-13.

<sup>5</sup> FAFEJTA, Martin. *Úvod do sociologie pohlaví a sexuality*. Ve Věrovanech: Jan Pizskiewicz, 2004. Studium (Host). ISBN 80-867-6806-6. Seite 30

Den Begriff Feminismus erklärt Duden - Wörterbuch als „*Richtung der Frauenbewegung, die, von den Bedürfnissen der Frau ausgehend, eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Normen (z. B. der traditionellen Rollenverteilung) und der patriarchalischen Kultur anstrebt.*“<sup>6</sup>

Wie Pam Morris im Buch *Literatur und Feminismus* feststellt, hat der Feminismus ein duales Programm, nämlich die sozialen und psychologischen Mechanismen hinter der Ungleichheit der Geschlechter zu verstehen und diese Konsequenzen zu ändern.<sup>7</sup>

Der Begriff entstand erst im späten 19. Jahrhundert und setzte sich in der internationalen Welle der neuen Frauenbewegungen ab 1968 weltweit als Leitbegriff durch,<sup>8</sup> obwohl in der Vergangenheit Anstrengungen unternommen wurden, die Rechte der Frauen anzuerkennen. Nennen wir beispielsweise die französische Schriftstellerin Olympe de Gouges, die sich mit Menschenrechten und Frauenrechten in der Zeit der Französischen Revolution beschäftigte. Als eine der Vordenkerinnen des Feminismus gilt Hedwig Dom (\*1831 Berlin), weil sie um die Ausbildungsrechte für Mädchen und Arbeitsrechte für Frauen, um selbständig zu sein, kämpfte.<sup>9</sup>

Bis zum 20. Jahrhundert waren die Feministinnen jedoch mehr oder weniger Einzelpersonen und keine ganzen Gruppen.

Der Feminismus kann in verschiedene Typen unterteilt werden: liberaler Feminismus, Differenzfeminismus, radikaler Differenzfeminismus, konservativer Feminismus, sozialistischer Feminismus, transformativer Feminismus, ökologischer Feminismus, postkolonialer Feminismus, diskurstheoretischer Feminismus und queerer Feminismus.<sup>10</sup>

---

<sup>6</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Feminismus> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-06-30].

<sup>7</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 11.

<sup>8</sup> LENZ, Dr. Ilse. *Was ist Feminismus?* [online]. 25.8.2018 [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: <https://www.gwi-boell.de/de/2018/05/25/was-ist-feminismus>

<sup>9</sup> SCHIERLE, Beate und Anna STOMMEL. Berühmte Feministinnen: Diese Frauen sollten Sie kennen. *Südkurier* [online]. 3.3.2017 [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: <https://www.suedkurier.de/ueberregional/Beruehmte-Feministinnen-Diese-Frauen-sollten-Sie-kennen;art1350070,9157460>

<sup>10</sup> Ebenda.

## 1.4 Literatur und Frauenbilder

Ein weiterer wichtiger Begriff, der definiert werden muss, ist der Begriff Literatur. Laut Duden ist die Literatur „*gesamtes Schrifttum, veröffentlichte [gedruckte] Schriften*.“<sup>11</sup> Pam Morris fügt hinzu, dass Literatur neben einer allgemeinen Definition auch eine Institution ist, die mit Bildung, Buchverlag und Kultur verbunden ist.<sup>12</sup>

Das Gebiet der Literatur war ursprünglich eine ausschließlich männliche Angelegenheit. Hier und da erschienen jedoch mehrere weibliche Heldinnen mit einem Stift in der Hand, aber es dauerte lange, bis sie ihren Platz im Bereich der Wörter und Texte verteidigen konnten.

Auf dem Weg zur literarischen Anerkennung gab es aber für Frauen zahlreiche Hindernisse. Außer den Vorurteilen war es auch die Kompliziertheit, eine Ausbildung zu erhalten. Und weil Frauen lange kein Wissen über literarische Genres wie der Reiseroman oder der historische Roman und dergleichen hatten, beschäftigten sie sich mit den Hauptthemen des Alltagslebens.

Mit der Veränderung der Rolle der Frau in der Gesellschaft erwarb die Frau Rechte und konnte nach und nach arbeiten, usw. Auch deshalb entstanden zuerst Werke über Frauen und dann schrieben sie selbst. Dieses Vorgehen führte auch zu Vorurteilen über Frauen und Missverständnissen über ihr Verhalten, was darauf zurückführte, dass sehr oft nur Männer über Frauen schrieben. Es entstanden die sogenannten Frauenbilder.

Laut Sigrid Weigel und Inge Stephan ist die Definition der Frauenbilder folgendermaßen: *Frauenbilder sind die im literarischen Text konkretisierten Weiblichkeitsmuster, d.h. die Frauengestalten wie auch die ästhetische Funktion des Weiblichen und auch implizite sprachlich-poetische Ausdrucksformen, die Bezüge zur Weiblichkeit enthalten. Sie sind zu beschreiben in ihrer Differenz zur Realität von Frauen und zu erklären im Zusammenhang der sozialökonomischen, politischen,*

---

<sup>11</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Literatur> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-01].

<sup>12</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 17.

*philosophischen und poetologischen Auffassung von Weiblichkeit im historischen und biographischen Kontext des jeweiligen Autors.*<sup>13</sup>

Das Magazin, das alles betrifft, was mit einer Frau zusammenhängt, gründete Alice Schwarzer im Jahre 1977. Das Magazin heißt *Emma* und ist über das Frauenleben. Es wird bis heute herausgegeben. Alice ist eine der bedeutendsten Feministinnen Deutschlands. Sie schrieb das Buch *Der kleine Unterschied und seine großen Folgen*, wo sie die Verbindung zwischen Sexualität und Macht beschreibt. Schwarzer kämpfte besonders gegen Abtreibungsparagraphen in Deutschland.<sup>14</sup>

## **1.5 Wichtige Meilensteine in der Position von Frauen in der Gesellschaft**

Die bedeutendste Verschiebung in der Anerkennung der Stellung von Frauen im Bereich der Literatur fing im 20. Jahrhundert an. Der Schwerpunkt der Veränderung war in Amerika zwar radikaler, bemerkbarer und ausgeprägter, in Europa, insbesondere in Frankreich, zeigten sich Veränderungen in der Wahrnehmung von Frauen.

Der Erste Weltkrieg zwang auch konservative Frauen, ihr Potenzial zu offenbaren und ihre Fähigkeiten öffentlich zu machen, denn sie wurden nur auf sich selbst gestellt, wenn ihre Männer an den Fronten kämpften. Sie mussten ihre Familie finanziell absichern, psychisch in einer guten Form bleiben und die Rolle sowohl des Vaters als auch der Mutter spielen. Nach dem Ersten Weltkrieg gewannen die Frauen das Wahlrecht. Die Welt blieb aber sowieso immer noch eher patriarchal.

Die Gründe, warum Frauen im Schatten von Männern Schwierigkeiten hatten, waren nicht nur ihre Position und Rolle in der Gesellschaft. Vorurteile waren viel tiefer verwurzelt. Einer davon war, dass Frauen nicht fähig seien, sich richtig und objektiv auszudrücken, zu sprechen, geschweige denn zu schreiben. In den 1920er Jahren

---

<sup>13</sup> STEPHAN, Inge und Siegrid WEIGEL. *Die Verborgene Frau: sechs Beiträge zu einer feministischen Literaturwissenschaft*. Berlin: Argument-Verlag, 1983. ISBN 9783886190966. Seite 7.

<sup>14</sup> SCHIERLE, Beate und Anna STOMMEL. Berühmte Feministinnen: Diese Frauen sollten Sie kennen. *Südkurier* [online]. 3.3.2017 [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: <https://www.suedkurier.de/ueberregional/Beruehmte-Feministinnen-Diese-Frauen-sollten-Sie-kennen;art1350070,9157460>

erwähnte Walter Benjamin, ein deutscher literarischer Kritiker: *Die Sprache der Frauen blieb ungeschaffen. Sprechende Frauen sind von einer wahnwitzigen Sprache besessen.*<sup>15</sup>

Im Jahr 1882 wurde Virginia Woolf in London geboren und im Jahr 1941 beging sie Selbstmord. Sie war englische Schriftstellerin, Essayistin, Feministin und Kritikerin. Im Jahre 1929 verfasste Virginia Woolf das Essay *Ein eigenes Zimmer (A room of One's Own)*, das im Wesentlichen eine feministische Arbeit ist, die sich mit der von Frauen geschriebenen Literatur, ihren Möglichkeiten und Vorzeichen in diesem Bereich in der Zukunft befasst. Es konzentriert sich hauptsächlich auf die Barrieren von beginnenden Schriftstellerinnen und beschreibt die Gründe, warum es unter Schriftstellern so wenig Frauen gibt und was eine Frau braucht, um sich als Schriftstellerin zu etablieren und zu bewerben. Feministische Ideen im Essay sind mit der eigenen Erfahrung verwoben. In ihrem Aufsatz sprach sie unter anderem einen interessanten Satz aus: *Frauen sind seit Millionen von Jahren geschlossen, so dass sogar die Wände von ihrer kreativen Kraft durchnässt sind.*<sup>16</sup> Woolf schätzt die kreativen Fähigkeiten von Frauen und unter anderem die Kunst, alltäglichen Dingen Charme und Zärtlichkeit zu verleihen, im Essay mehrmals. In ihrem Buch *Drei Guineen* konzentrierte sie sich auf das Thema Feminismus und die Probleme, mit denen Schriftstellerinnen konfrontiert werden.<sup>17</sup>

Trotz des Aufstiegs emanzipierter Schriftstellerinnen, tauchten die verschwörerischen auch in den Reihen der Frauen auf, die zufrieden im Hintergrund der literarischen Gesellschaft standen und gehorsam so schrieben, dass es sogar der männlichen Mehrheit gefiel. Die behandelten Themen waren einfach, die Handlung flach, die Meinungen nicht innovativ und nicht radikal, ohne ihre eigenen Gedanken und Einstellungen.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> SCHMÖLZER, Hilde. *Frau sein & schreiben: Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst*. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1982. ISBN 3215044404. Seite 6.

<sup>16</sup> WOOLF, Virginia. *Vlastní pokoj*. Praha: M. Chřibková, 1998. ISBN 80-902-4433-5. Seite 77. Es handelt sich um eigene Übersetzung und auch bei den anderen Zitierungen aus den tschechisch geschriebenen Büchern und auch bei den Internetquellen handelt es sich um eigene Übersetzung.

<sup>17</sup> Virginia Woolfová. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: [https://cs.wikipedia.org/wiki/Virginia\\_Woolfov%C3%A1](https://cs.wikipedia.org/wiki/Virginia_Woolfov%C3%A1)

<sup>18</sup> ATZINGER, Hildegard. *Gina Kaus: Schriftstellerin und Öffentlichkeit ; zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland*. Wien: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631577875. Seite 51.

Stellen wir uns die Frage, von welchem Charakter eine solche „Wegbereiterin“ gewesen sein muss. Unter ihre Eigenschaften gehörte tatsächlich Furchtlosigkeit, Mutigkeit, starker Glaube an die Gültigkeit der eigenen Meinung, sie musste tapfer, selbstständig und selbstbewusst sein. Sie möchte den Wert der Frauen als eines selbstdenkenden Wesens bewusst machen und die Rolle der Frau in der patriarchalen Gesellschaft innovieren.<sup>19</sup>

Neben den Schriftstellerinnen veränderte sich die Gestalt von Protagonistinnen. Sie wurden nicht mehr nur Gattinnen, Ehefrauen, Hausfrauen, Putzfrauen, Mütter und Köchinnen. Sie lösten eigene Probleme, hatten eigene Hobbys, Meinungen, Sehnsüchte, und Gefühle.<sup>20</sup>

Zu dieser Zeit hatten Frauen zwar die Möglichkeit, dass ihre Werke einfacher veröffentlicht wurden, sie mussten sich jedoch aufgrund ihrer Weiblichkeit mit erheblichen Vorurteilen, starker männlicher Konkurrenz und einer Wertminderung ihrer Arbeit auseinandersetzen. Wenn ihre Werke eine triviale Unterhaltung waren, wurden sie so weit wie möglich respektiert. Etwas Komplexeres, wie ihre Meinungen und Einstellungen, politische Artikel, Fachtexte und so weiter, fand unabhängig von ihrem Wert keine positive Akzeptanz.<sup>21</sup>

Dank der unermüdlichen Bemühungen von Schriftstellerinnen nahmen sie immer mehr Platz in der Öffentlichkeit ein. Die Publikationsorgane der linken und liberalen Presseverlagslandschaft gaben in der Zwischenkriegszeit den Frauen mehr Raum, und sie konnten in literarischen Zeitschriften und Zeitungen schreiben. Durch die Veröffentlichung in der Presse schrieben in großen Städten wie Berlin über Literatur, Gesellschaft oder Kunst.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> ATZINGER, Hildegard. *Gina Kaus: Schriftstellerin und Öffentlichkeit ; zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland*. Wien: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631577875. Seite 54.

<sup>20</sup> Ebenda.

<sup>21</sup> ATZINGER, Hildegard. *Gina Kaus: Schriftstellerin und Öffentlichkeit; zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland*. Wien: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631577875. Seite 55.

<sup>22</sup> ATZINGER, Hildegard. *Gina Kaus: Schriftstellerin und Öffentlichkeit ; zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland*. Wien: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631577875. Seite 57.

Gegen Ende 1930er Jahren veränderte der Nationalsozialismus das Leben vieler Menschen und damit auch das Leben vieler Schriftstellerinnen. Viele von ihnen entschieden sich für Emigration, die den einzigen Weg zum freien Leben bedeutete. Die Flucht vor den Nazis und der folgende Krieg verursachten die Verlangsamung des Aufschwungs im literarischen Bewusstsein.<sup>23</sup>

Nach dem verlorenen Krieg trat Deutschland in einen Zeitraum, der neben der Wirtschaftskrise einen Niedergang der Kultur mit sich brachte. Da sich jeder um sein materielles Leben kümmern musste, wurde das kulturelle Leben für eine Weile aufgehalten.

Im Jahr 1949 wurde eine bedeutende Emanzipationsarbeit von Simone de Beauvoir *Das andere Geschlecht* geschaffen. Die Autorin wurde im Jahr 1908 in Paris geboren und starb 1986. Ihre Gedanken zur Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung der Frau gelten als Meilenstein für Feministinnen. Simone de Beauvoir zufolge ist eine Frau „die zweite“, sie ist einem Mann untergeordnet.<sup>24</sup> Simone wies darauf hin, dass das Geschlecht keine Frage der biologischen Bestimmung sei, sondern eine Frage der sozialen Unterschiede zwischen Personen. In ihrer Arbeit betrachtet sie die Frau aus verschiedenen wissenschaftlichen Blickwinkeln, und zwar aus der Perspektive der Soziologie, Philosophie und Psychologie.<sup>25</sup>

Ende 1960er Jahre begann die zweite Welle des Feminismus. Der derzeitige französische Präsident de Gaulle trat aufgrund der Revolution zurück. Gleichzeitig bemerken Frauen zahlreiche negative Einstellungen von Männern gegenüber ihnen, die den Eindruck haben, dass Frauen während ihrer Manifeste und dergleichen sich nur in der Küche realisieren und etwas Kleines zum Essen zubereiten. Unter weitere Vorurteile gehörte beispielsweise die Behauptung, dass eine Frau nur ein sexuelles Objekt ist, durch das sich ein Mann ausruhen kann und bereit ist, neue revolutionäre

---

<sup>23</sup> ATZINGER, Hildegard. *Erfolg und Verfolgung: Österreichische Schriftstellerinnen 1918-1945: Fünfzehn Porträts und Texte*. Salzburg: Residenz Verlag, 2002. ISBN 9783701712922. Seite 11-15.

<sup>24</sup> SCHIERLE, Beate und Anna STOMMEL. Berühmte Feministinnen: Diese Frauen sollten Sie kennen. *Südkurier* [online]. 3.3.2017 [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: <https://www.suedkurier.de/ueberregional/Beruehmte-Feministinnen-Diese-Frauen-sollten-Sie-kennen;art1350070,9157460>

<sup>25</sup> Ebenda.

Einstellungen und innovative Ideen zu entwickeln. Darauf antworteten Frauen mit der Begierde nach einer eigenen politischen Verwirklichung, damit sie ihre Ansichten selbst vertreten konnten.<sup>26</sup>

Zu fundamentalen Werken, die die Wahrnehmung von Frauen im Bereich der Literatur veränderten, gehören Marry Ellmans *Thinking about Woman* (1968) und Kate Millets *Sexual Politics* (1969). Marry Ellman zeigt in ihrem Buch, dass Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ein Eckpfeiler der wichtigsten literarischen Werke ist. Kate Millet vertieft diese Gedanken und wählt skandalösere Werke, die sie noch nachdrücklicher beschreibt und kritisiert als ihre Kollegin. Millet behauptet, dass die Macht der Männer durch Dominanz in sexuellen Beziehungen erhalten bleibt. Um sie zu bewahren, setzt der „Patriarch“ Gewalt und Zwang ein.<sup>27</sup>

Da die Emanzipation selbst bisher nichts Wesentliches löste, sprachen sich Feministinnen in den 1970er Jahren in Amerika mit noch selbstbewussteren Überzeugungen und Theorien aus. Gleichzeitig entwickelte sich in diesen Jahren eine feministische Literaturkritik, deren Aufgabe es war, Texte aus einer feministischen Position und gleichzeitig einer bestimmten Art von Literaturforschung zu bewerten.<sup>28</sup>

Die neue Frauenbewegung wollte vor allem die Frauenbestätigung und nicht nur die Gleichberechtigung der Frauen.<sup>29</sup> Die zu dieser Zeit geschaffenen Werke enthielten in erster Linie die Botschaft, den Männern zu beweisen, dass es neben der Vorbestimmung, sich um die Familie zu kümmern und Hausfrau zu sein, bei Frauen noch viel mehr gibt. Sie wollten das Bewusstsein des weiblichen Selbst stärken. Diese Werke halfen vielen Frauen dabei, ihr Selbstvertrauen zu stärken und den Kern ihrer Weiblichkeit und Persönlichkeit zu begreifen.<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 25.

<sup>27</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 27-28.

<sup>28</sup> LINDHOFF, Lena. *Einführung in die feministische Literaturtheorie*. Stuttgart: Metzler, 1995. ISBN 978-3-486-10285-0. Seite 8.

<sup>29</sup> CORNEJO, Renata. *Das Dilemma des weiblichen Ich*. Wien: Praesens Verlag, 2006. ISBN 978 - 3706903417. Seite 13.

<sup>30</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 72.

Mit der Zeit wünschen sich feministische Frauen nicht mehr, dass das Konzept des Geschlechts ständig in rein männliche und weibliche Themen unterteilt wird. Sie möchten ihn in den meisten Punkten, natürlich mit Ausnahme der biologischen „vereinen“. Hinter dem Begriff Frau und Weiblichkeit nehmen sie eine gewisse Prädestination wahr, die ihre sämtlichen Aktivitäten negativ beeinflusst. Es geht um Gleichberechtigung im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich um Beseitigung der geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Wir beobachten obenstehend bereits, dass sich die wichtigsten feministischen Ideen und ihre Sprecher hauptsächlich auf Amerika, England und Frankreich konzentrierten. Im Laufe der Zeit wurde die Idee in zwei Hauptströme geteilt. Die radikale (angloamerikanische) Strömung basiert auf der Theorie, dass die Unterschiede zwischen Männern und Frauen ihre biologischen Unterschiede betonen, d. h. sie basiert am Konzept des biologischen Essentialismus. Diese Strömung versucht, eine Linie seiner eigenen Literaturlinie zu schaffen und Vorurteile über Frauen durch seine eigene Kreativität zu ersetzen. Im Gegensatz dazu ist die sprachliche (französische) Strömung der Meinung, dass der Grund für die Rückständigkeit von Frauen in Unterdrückung der Erfahrung von Frauen liegt. Die sprachliche Strömung behauptet, dass Weiblichkeit in erster Linie eine Frage des sozialen Geschlechts ist. Diese Denkrichtung nennt man Poststrukturalismus. Die Hauptvertreter sind zum Beispiel Luce Irigaray, Hélène Cixous und Julia Kristeva und sie kritisieren auch Freuds Psychoanalyse, die ihrer Meinung nach Frauen aufgrund biologischer Unterschiede unnötig degradiert.<sup>31</sup>

Die Freudsche Theorie der weiblichen Identitätsentwicklung sagt, dass Mädchen die Penisse von Jungen beneiden, weil sie kein solches Organ haben. Die Mutter hat daher in den Augen des kleinen Mädchens weniger Wert als der Vater. Am Ende identifiziert sich das Mädchen allerdings mit seiner Mutter und nimmt die Identität einer Frau als „zweitbeste Möglichkeit“ an. Freud wird vorgeworfen, die Wahrnehmung der sexuellen Identität nur mit der Wahrnehmung der Genitalien in Verbindung zu bringen, dass der Penis „natürlich“ der Vagina überlegen sei, dass er den Vater als Hauptfaktor

---

<sup>31</sup> CORNEJO, Renata. *Das Dilemma des weiblichen Ich*. Wien: Praesens Verlag, 2006. ISBN 978 - 3706903417. Seite 14.

für die Ordnung betrachte, obwohl die Kinder größtenteils von der Mutter aufgezogen wurden.<sup>32</sup>

Judith Butler, amerikanische Philosophin, kritisiert den „alten“ Feminismus, widerlegt und kritisiert Freudsche psychoanalytische Theorie. Ihr berühmtestes Werk ist *Das unbehagen der Geschlechter*, wo sie behauptet, dass das biologische Geschlecht konstruiert und nicht naturgegeben ist.<sup>33</sup>

Die feministische Gesellschaft wollte die Theorie der Psychoanalyse aktualisieren. Nancy Chodorow, amerikanische Feministin, ergriff das Werk von Freud und überarbeitete es aus der Sicht des Feminismus. Sie sieht den Beginn der Identifikation mit dem Geschlecht sehr früh und leitet ihn aus der Fixierung des Kindes auf die Mutter ab, deren Rolle Chodorow stark betont. In den frühen Stadien ihrer Kindheit identifizieren sich Kinder mit ihrer Mutter, die zu diesem Zeitpunkt einen dominanten Einfluss auf ihr Leben hat. Der Prozess der Trennung findet bei Mädchen und bei Jungen unterschiedlich statt. Die Mädchen sind weiterhin näher bei ihrer Mutter, halten einen engen physischen Kontakt zu ihr und ahmen nach, was sie tut. Die Bindung zur Mutter ist bei Mädchen dauerhafter und sie haben keinen klaren Bruch mit der Mutter. Darum können Mädchen mit Beziehungen zu anderen Menschen umgehen und zeigen Merkmale wie Sensibilität oder Fähigkeit, Mitgefühl auszudrücken, die von Generation zu Generation weitergegeben werden.<sup>34</sup>

Im Poststrukturalismus wurde die Sprache auch als eine der anderen Leitfäden für die Ungleichheit der Geschlechter untersucht. Es war wichtig zu erkennen, dass das Wort „Frau“ von der Gesellschaft oft in verschiedenen Begriffen negativ wahrgenommen wird - beispielsweise in der Aussage, dass ein Mann wie eine Frau kämpft. Im literarischen Bereich wurde der Begriff „Autor“ durch den Begriff „schreibendes Subjekt“ ersetzt.<sup>35</sup>

---

<sup>32</sup> ZORMANOVÁ, Lucie a Monika DROZDOVÁ. Teorie sexuální identity: Freud vs. Chodorow. *Rovné příležitosti* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-02]. Verfügbar in: <https://www.rovne-prilezitosti.cz/clanky/clanek-18.html>

<sup>33</sup> ZORMANOVÁ, Lucie a Monika DROZDOVÁ. Teorie sexuální identity: Freud vs. Chodorow. *Rovné příležitosti* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-02]. Verfügbar in: <https://www.rovne-prilezitosti.cz/clanky/clanek-18.html>

<sup>34</sup> Ebenda.

<sup>35</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 175.

Im Jahre 1979 entstand das Werk von zwei amerikanischen Autorinnen Sandra Gilbert und Susan Gubar, die aus dem Buch *Das andere Geschlecht* von Simone de Beauvoir schöpften, *Die verrückte Frau auf dem Dachboden: Die Autorin und die literarische Vorstellungskraft des 19. Jahrhunderts (The Madwoman in the Attic: The Woman Writer and the Nineteenth - Century Literary Imagination)*, in dem sie die viktorianische Literatur aus der feministischen Perspektive untersuchen. Konkret geht es um eine Untersuchung der Vorstellung, dass Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts in ihren Schriften darauf beschränkt worden seien, dass ihre weiblichen Figuren entweder den „Engel“ oder das „Monster“ verkörpern, ein Kampf, den sie aufgrund der Tendenzen männlicher Schriftsteller argumentieren weibliche Charaktere entweder als reine, engelhaftige Frauen oder als rebellische, ungepflegte Verrückte zu kategorisieren.<sup>36</sup>

In den 1980er Jahren erfolgte eine große Welle der Frauenintegration und das Muster der europäischen Gesellschaften veränderte sich. Aufgrund historischer politischer Spaltungen Deutschlands war es für westdeutsche Frauen leichter und natürlicher sich zu integrieren als für die ostdeutsche Frauen. In Ostdeutschland wurde aber die Integration schneller durchgeführt.<sup>37</sup>

Die Integration von Frauen in diesen Jahren und der Paradigmenwechsel in der Beziehung zwischen Männern und Frauen und ihrer Position in der Gesellschaft war in der Tat eine Reaktion auf die 1960er und 1970er Jahre in Amerika und Frankreich.<sup>38</sup>

Die dritte Welle des Feminismus begann in den 1990er Jahren. Sie kritisiert die bereits veraltete essentielle Konzeption des früheren Feminismus und lässt viele Zweige der heutigen verschiedenen Feminismen entstehen. Sie berücksichtigt die unterschiedlichen Erfahrungen von Frauen mit unterschiedlichen Hautfarben,

---

<sup>36</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 80.

<sup>37</sup> BOHLE, Dorothee. *Europäische Integration und Frauenforschung in Deutschland. Eine kommentierte Literaturübersicht*. Marburg, 1994. Arbeitspapier. Forschungsgruppe Europäische Gemeinschaften (FEG). Seite 7.

<sup>38</sup> CORNEJO, Renata. *Das Dilemma des weiblichen Ich*. Wien: Praesens Verlag, 2006. ISBN 978 - 3706903417. Seite 8.

unterschiedlichen politischen Überzeugungen oder Religionen oder mit einer nicht traditionellen Form der Sexualität.<sup>39</sup>

Die bisher letzte Welle des Feminismus begann 2012 mit der Entwicklung sozialer Medien und dem Ausbau der Massenkommunikation über das Internet. Sie konzentriert sich stark auf die Bekämpfung sexueller Belästigung und Gewalt gegen Frauen in der Arbeit oder in der Schule. Die vierte Welle des Feminismus umfasst Kampagnen wie „Free the Nipple“, „Everyday Sexism Project“ oder zum Beispiel „#MeToo“.<sup>40</sup>

## 1.6 Frauenliteratur

Dieser Begriff umfasst alles, was zu dieser Zeit von Frauen geschrieben wird. Man kann darunter auch die Literatur von Frauen für Frauen verstehen. Das Thema vieler solcher Werke ist weiblich, daher werden diese Werke oft gerade von Frauen gelesen. Das Geschlecht aller Subjekte, die mit dem Werk verbunden sind, ist weiblich.<sup>41</sup>

Duden Wörterbuch erklärt den Begriff als „*von Frauen verfasste [im Zusammenhang mit der Frauenbewegung entstandene] Literatur, Frauen betreffende Literatur.*“<sup>42</sup>

Zu den Gründen, warum Frauen die Frauenliteratur brauchen, gehört neben den oben genannten Schlussfolgerungen auch die Tatsache, dass es befreiend ist, von denselben Problemen einer anderen Frau zu lesen, welche wir auch haben. Das Bedürfnis zu verstehen, warum dies und das mit uns passiert und ob unsere Reaktionen auf bestimmte Situationen angemessen sind, kann somit leichter erfüllt werden. Ein Gefühl von Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit ist sehr wichtig. Es ist einfacher,

---

<sup>39</sup> Babka, Anna (2004) Feministische Theorien. In: UNSPECIFIED WUV Facultas Wien, S. 191-222. Verfügbar in: [https://www.researchgate.net/publication/27518178\\_Feministische\\_Theorien](https://www.researchgate.net/publication/27518178_Feministische_Theorien) [downloaded: 20.03.2021].

<sup>40</sup> KRISTÝNA, Kolaříková. *Genderová analýza vybraných děl současných českých autorek: Problematika genderu v současné české literatuře*. Plzeň, 2018. Bachelorarbeit. Západočeská univerzita v Plzni. Betreuer Doc. PhDr. Daniel Bína, Ph.D.

<sup>41</sup> <https://gender-glossar.de/glossar/item/56-frauenliteratur> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-06-30].

<sup>42</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Frauenliteratur> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-02].

es in der gesamten Literatur zu finden, da das Leben zwischen den Zeilen oft aus unseren eigenen Erfahrungen stammt.<sup>43</sup>

In der Gegenwart können wir jedoch solche Meinungen hören, dass das Konzept der Frauenliteratur nicht existiert oder sogar geleugnet wird. Wie Anna Mitgutsch am 29. März 1995 in einem Interview mit Frau Renata Cornejo formulierte.

*„Ich lehne den Begriff „Frauenliteratur“ überhaupt ab und ich fühle mich verletzt, wenn jemand sagt, ich schreibe „Frauenliteratur“..... Die literaturwissenschaftliche Terminologie unterscheidet nicht die Männer- und die Frauenliteratur. Sie spricht von Literatur und „Frauenliteratur“. Sehen Sie nicht schon darin eine Abwertung? Es ist Literatur zweiter Klasse, interessant als „ethnische Literatur“, wenn man Frauen als Ethnizität bezeichnen kann. Eine Abart also, die neben dem Mainstream läuft, die eigentlich gar nicht konkurrieren kann und implizit auch nicht will, weil sie ihre eigenen Themen auf ihre eigene weibliche Art aufarbeitet. Und das empfinde ich als eine Zumutung, denn ich schreibe Literatur sowie meine männlichen Kollegen und mein Frausein fließt genauso ein wie bei den Männern ihr Mannsein.“<sup>44</sup>*

## 1.7 Feministisches Lesen

Eine der Begründerinnen der feministischen Literaturkritik, Elaine Showalter, wurde im Jahr 1941 in Boston geboren. Im Jahr 1981 beschrieb sie in ihrem Essay *Feministische Kritik in der Wildnis (Feminist Criticism in the Wilderness)*, dass es in der feministischen Literaturkritik neben der *Gynokritik* (dieser Begriff wird unten erklärt) eine Einstellung gebe, die sie als *feministisches Lesen* (feminist reading) bezeichnet. Zu ihren Werken über die Problematik des Feminismus und der Frauenliteratur gehören darüber hinaus *Ihre eigene Literatur* und *Auf dem Weg zu einer feministischen Poetik*.<sup>45</sup>

---

<sup>43</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 77.

<sup>44</sup> CORNEJO, Renata. *Das Dilemma des weiblichen Ich*. Wien: Praesens Verlag, 2006. ISBN 978 - 3706903417. Seite 218

<sup>45</sup> Elaine Showalter. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: [https://en.wikipedia.org/wiki/Elaine\\_Showalter](https://en.wikipedia.org/wiki/Elaine_Showalter)

Das feministische Lesen befasst sich mit der Frau als Leserin und interpretiert vor allem von Männern verfasste Texte aus der Perspektive der weiblichen Erfahrung neu. Dieser Ansatz der Kritik zielt darauf ab, Vorurteile, Stereotypen oder einfach die Unkenntnis der Männer über Frauen aufzuzeigen.<sup>46</sup>

---

<sup>46</sup> SHOWALTER, Elaine. *Feministická kritika v divočině* [online]. In: 1981 [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]. Verfügbar in: [https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter\\_divocina\\_prac\\_prekl.pdf](https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter_divocina_prac_prekl.pdf)

## 1.8 Gynokritik

Elaine Showalter nannte mit dem Begriff *Gynokritik* die zweite Epoche der literarisch-feministischen Kritik, eine Zeit, in der die literarischen Werke von Frauen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerieten.

Der Begriff *Gynokritik* befasst sich mit Lesen, Interpretieren und Studieren von Texten, die von Frauen verfasst wurden. Die feministische Kritik hat ihren Fokus allmählich von der Konzentration auf die Leserin auf die Autorin verlagert, also auf eine gründliche Untersuchung der von Frauen verfassten Literatur. Die Themen dieser zweiten Form der feministischen Kritik sind Geschichte, Stile, Themen, Genres und Strukturen des Frauenschreibens.<sup>47</sup>

Showalter unterscheidet drei verschiedene Phasen, welche die Frauenliteratur durchlaufen musste. Es war eine Phase, die sie „feminin“ nannte, in der die Frauen fast das gesamte 19. Jahrhundert imitierten. In der Praxis bedeutete dies, dass beispielsweise Frauen häufig nach männlichen Pseudonymen schrieben, um mit den damaligen Konventionen übereinzustimmen. Dann kam die „feministische“ Phase, in der Frauen für ihre Rechte und ihre Position in der Gesellschaft protestierten und nach ihrer eigenen Autonomie strebten. Diese Periode dauerte von ungefähr 1880 bis 1920. Und schließlich die „weibliche“ Phase, in der Frauen ihre eigene Selbsterkenntnis lernten.<sup>48</sup>

## 1.9 Unterschiede zwischen dem weiblichen und männlichen Schreiben

Elaine Showalter definiert vier Modelle dafür, wodurch sich das weibliche Schreiben vom männlichen Schreiben unterscheidet: das biologische, linguistische, psychoanalytische und kulturelle Modell.

---

<sup>47</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 78.

<sup>48</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 79.

Aus biologischer Sicht stellte die feministische Kritik bevorzugt den Körper als Quelle des literarischen Ausdrucks dar. Hier erblickt man die Genderunterschiedlichkeit am meisten. Solche Kritik ist oft intim und sucht nach neuen Stilformen. Showalter weist aber darauf hin, dass die Mentalität der Autorin, egal wie originell die biologisch kritische Perspektive erscheint, leicht normativ werden kann, wenn sie sich auf die physische Basis konzentriert.<sup>49</sup>

Das linguistische Modell konzentriert sich auf die Tatsache, dass Männer und Frauen die Sprache unterschiedlich verwenden. Die Schwäche dieser Theorie liegt in der Tatsache, dass es keine schlüssigen Beweise dafür gibt, dass die Biologie die Art und Weise bestimmt, wie die Sprache verwendet wird. Showalter neigt eher dazu, verschiedene Möglichkeiten des Zugangs zur Sprache und ihren Ausdruck in der Literatur zu erkunden. Er bezieht sich auf eine gewisse soziale Zensur, die Frauen in Bezug auf die Verwendung bestimmter Sprachformen und Wörterbücher auferlegt wurde.<sup>50</sup>

Die psychoanalytisch orientierte feministische Kritik sieht den Unterschied zwischen dem Schreiben von Frauen im Unbewusstsein der Autorin und ihrem Einfluss auf den kreativen Prozess. Dieser Zutritt kann überzeugende Lesarten einzelner Texte bieten und somit außergewöhnliche Ähnlichkeiten in der literarischen Arbeit von Frauen unter verschiedenen kulturellen Umständen hervorheben. Jedoch kann er nicht, wie Showalter ihn beschuldigt, historische Veränderungen, ethnische Unterschiede oder die prägende Kraft von Geschlecht und wirtschaftlichen Faktoren erklären. Dem psychoanalytischen Modells zufolge hänge die Weiblichkeit mit der Tatsache zusammen, dass der Frau ein Penis fehlt und deshalb liegt der Charakter des Schreibens der Frauen im Gefühl des Mangels. Die Schriftstellerin empfindet das eigene Gender als Hindernis. Ein Thema der psychoanalytischen Literaturkritik ist das Interesse an der Konfiguration einer Mutter-Tochter Beziehung als Quelle weiblicher Kreativität.<sup>51</sup>

---

<sup>49</sup> SHOWALTER, Elaine. *Feministická kritika v divočině* [online]. In: 1981 [zuletzt geöffnet am 2021-04-28]. Verfügbar in:

[https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter\\_divocina\\_prac\\_prekl.pdf](https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter_divocina_prac_prekl.pdf)

<sup>50</sup> Ebenda.

<sup>51</sup> Ebenda.

Das Kulturmodell kombiniert alle drei Vorgängermodelle und stellt sie auch in einen sozialen Kontext. Die beweisen, wie Frauen ihren Körper und ihre sexuellen und reproduktiven Funktionen wahrnehmen, sind eng mit ihrem kulturellen Umfeld verbunden. Showalter sieht das größte Potenzial in diesem vierten Modell. Unsere kulturelle Erfahrung bringt verschiedene Gruppen von Frauen hervor, die sich dem Text auf unterschiedliche Weise nähern, basierend auf der Überschneidung der folgenden Variablen: ethnische Zugehörigkeit, sozialer Status und Geschlecht. Die Kulturtheorie erkennt daran, dass es wichtige Unterschiede zwischen Frauen als Schriftstellerinnen gibt: Klasse, Ethnizität, Nationalität und Geschichte. Sie sind gleichermaßen wichtigere literarische Determinanten als Geschlecht.<sup>52</sup>

## 1.10 Gegenwärtige Vertretung von Frauen im literarischen Bereich

In der Aachener Zeitung wurde am Anfang des Jahres 2020 der Artikel „*Starke Männer, benachteiligte Frauen?*“ veröffentlicht, in dem die heutige Situation der Frauen im literarischen Bereich behandelt wurde. Die Redakteurin Madeleine Gulert führte ein Interview mit der Autorin Sylvie Schenk, die einen eigenen Verlag besitzt. Sie bestreitet, dass sie jemals wegen ihres Geschlechts ungerecht behandelt worden wäre. Sie fügt aber hinzu, dass sie in der Verlagsvorschauen Missverständnisse zwischen den Autoren und Autorinnen sehe.

Die Autorin Berit Glanz sowie Buchbloggerin und Übersetzerin Nicole Seifert führten eine aktuelle Untersuchung durch, die unter dem Motto #vorschauungszählen die Verlagsvorschauen für das Frühjahrsprogramm erforschten. Ihre Untersuchung zeigt: *Das Verhältnis von Autoren zu Autorinnen bei einer Stichprobe der renommiertesten literarischen Verlage liegt bei 60:40. Der Hanser Verlag mit nur 22 Prozent Autorinnen ist dabei Negativ-Spitzenreiter, gefolgt von Hoffmann und Campe und Diogenes mit je*

---

<sup>52</sup> SHOWALTER, Elaine. *Feministická kritika v divočině* [online]. In: 1981 [zuletzt geöffnet am 2021-04-28]. Verfügbar in: [https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter\\_divocina\\_prac\\_prekl.pdf](https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter_divocina_prac_prekl.pdf)

25 Prozent. Bei Luchterhand und Dumont ist das Verhältnis ausgeglichen (50 Prozent).<sup>53</sup>

Nicole Seifert sagt: „Faktisch sind Autorinnen deutlich unterrepräsentiert, Männer in der Überzahl. Das ist bei aller Komplexität letztlich ein Symptom einer patriarchalischen Gesellschaft.“<sup>54</sup>

Im Jahre 2018 wurde eine Studie #frauenzählen durchgeführt, die zeigt, dass Frauen weniger Medienraum für ihre Bücher als Männer bekämen und zwar im Verhältnis etwa 35% zu 65%.

Eine andere Studie der Universität in Rostock zeigt, dass es einen Unterschied zwischen Kritikern und Kritikerinnen eben würde. Die Kritiker beschäftigten sich eher mit den Büchern von Männern als von Frauen (im Verhältnis von 74 % zu 26 %) während die Kritikerinnen die Werke von Autoren und Autorinnen im Verhältnis 50 % zu 50 % beurteilen würden.

Laut Katy Debshire, einer englischen Übersetzerin, tritt ein weiterer Nachteil auf der Übersetzungsebene auf. Frauenbücher haben oft keine internationalen Lizenzen, und von den gesamten Übersetzungen der ins Englische übersetzten literarischen Werke wurde nur ein Viertel von Frauen geschrieben.

In diesem Artikel können wir beobachten, dass sich die Zeit seit dem 19. Jahrhundert zwar erheblich veränderte, jedoch gibt es im literarischen Bereich immer noch Unterschiede in der Position von Frauen und Männern. Meiner Meinung nach sollte angemerkt werden, dass es sich an dem Ort, an dem wir leben, um Unterschiede handelt, die nur in bestimmten Bereichen einer bestimmten Sphäre auftreten und kein Querschnittsproblem darstellen.

---

<sup>53</sup> Starke Männer, benachteiligte Frauen? *Aachener Zeitung* [online]. 17.1.2020, 2020 [zuletzt geöffnet am. 2020-07-03]. Verfügbar in: [https://www.aachener-zeitung.de/kultur/buch/starke-maenner-benachteiligte-frauen\\_aid-48390273#park-main](https://www.aachener-zeitung.de/kultur/buch/starke-maenner-benachteiligte-frauen_aid-48390273#park-main)

<sup>54</sup> Ebenda.

## 2 Praktischer Teil

In dem praktischen Teil stelle ich die Werke *Jahre später*, *Hain und Fürsorge* vor. Zuerst bringe ich die Autorinnen, ihr Leben und ihre Bahn als Schriftstellerinnen nahe. Dann fasse ich die Inhalte der Bücher zusammen, schließlich führe ich eigene Interpretationen durch. Um die Geschichten und ihre Themen zu analysieren, werde ich die Grundlagen aus dem theoretischen Teil verwenden, insbesondere 4 Modelle des Frauenschreibens von Elaine Showalter und werde die Werke im Hinblick auf Genderstereotypen bewerten. Bei der Analyse der Werke gehe ich nach der Methode der feministischen Kritik vor, die als Gynokritik bezeichnet wird.

### 2.1 Angelika Klüssendorf

#### 2.1.1 Leben und Werk

Die deutsche Schriftstellerin wurde am 26. Oktober 1958 in Ahrensburg geboren. Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte sie in einem Kinderheim. Sie selber redet über die Zeit in einem Interview bei taz.de so: „Für mich war es eine Befreiung von meiner Familie, in ein Kinderheim zu wechseln. Wir waren nur 34 Kinder, ich hatte die Nummer 34, seitdem meine Glückszahl. Es gab sonntags Kuchen, man konnte lesen, ohne gestört zu werden.“<sup>55</sup> Dieses Thema verarbeitet sie auch in ihren Werken.

Ab dem Jahr 1961 lebte sie in Leipzig, hier hatte sie auch die Ausbildung als Zootechnikerin absolviert. „In der Praxis war dies der Beruf einer Bäuerin, die Kühe zu füttern und zu melken hat.“<sup>56</sup>

Im Jahr 1985 ging sie nach Westdeutschland und lebte in Berlin. Ihre Karriere begann mit der Teilnahme am Ingeborg – Bachmann – Wettbewerb<sup>57</sup> im Jahr 1989.<sup>58</sup>

Die deutsche Schriftstellerin verfasste mehrere Romane, unter anderem schrieb sie auch Erzählungsbände, dazu gehört gerade das erste Buch namens *Sehnsüchte*: Eine

---

<sup>55</sup> <https://taz.de/Autorin-Angelika-Kluessendorf/!5490238/> [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03].

<sup>56</sup> *Munzinger: Angelika Klüssendorf* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.munzinger.de/search/portrait/Angelika+Kl%C3%BCssendorf/0/28863.html>

<sup>57</sup> Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb, es handelt sich um einen österreichischen Preis für die Literatur. Es gehört zu den bedeutungsvollen Preisen für die deutschsprachige Literatur. Es wird jedes Jahr in Klagenfurt organisiert.

<sup>58</sup> *Lovelybooks* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.lovelybooks.de/autor/Angelika-Kl%C3%BCssendorf/>

Erzählung veröffentlichte sie im Jahr 1989. Die Geschichte erzählt über Artur, der an Sehnsuchtsanfällen leidet und es kann passieren, dass er seinen Weg verliert. Doch dann verliebt sich eine Frau in ihn. Es handelt sich um eine starke Geschichte, in der die Menschen nach Glück suchen, das sich aber nicht so einfach ergreifen lässt. Im Jahre 1994 kam ans Licht das Werk *Anfall von Glück*, das die Geschichte von drei Leuten erzählt, die zwar Liebe suchen, aber sich keine Hoffnung machen, weil sie einfach zu viel über die Liebe nachdenken. Zu weiteren Erzählungen gehören die Kurzgeschichten *Aus allen Himmeln und Amateure*.<sup>59</sup>

Den ersten Roman schrieb Angelika Klüssendorf im Jahr 2001, *Alle leben so*. Es handelt sich um Geschichten über mehrere Menschen, ihre Geschichte überschneidet sich aber in einem bestimmten Moment und wer schwindeln möchte, wird böse überrascht.<sup>60</sup>

Zu den bedeutungsvollen Romanen gehören *Das Mädchen*, *April* und *Jahre später*. Alle drei Bücher erzählen eine Geschichte, und zwar die Geschichte des Mädchens April und dem Chirurgen Ludwig. Die Bücher sind stark durch das Leben von Angelika Klüssendorf inspiriert.

Das erste Buch von der Triologie, *Das Mädchen*, beginnt in den 70er Jahren in Ostdeutschland. Das Mädchen erlebt eine sehr schwierige Kindheit. Ihre Mutter ist alkoholsüchtig und die Frustration von dem eigenen Leben lässt sie die Kinder stark spüren. Das Mädchen muss sich um ihre Geschwister kümmern, sie verbringt auch paar Jahre in einem Kinderheim, aus dem sie wegläuft, da die Sehnsucht nach den Geschwistern so stark ist. Das Erzählen beginnt, als die Hauptdarstellerin zwölf Jahre alt war, und endet, wenn sie siebzehn Jahre alt ist.

In einer Kritik auf der Website von Dieter Wunderlich kann man lesen: „*Angelika Klüssendorf schreibt lakonisch-sachlich, ohne Gefühlsaufwallungen oder gar Larmoyanz, im Präsens und liener-chronologisch. Die Namenlosigkeit der*

---

<sup>59</sup> *Perlentaucher: Angelika Klüssendorf* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.perlentaucher.de/autor/angelika-kluessendorf.html>

<sup>60</sup> Ebenda.

*Protagonistin sorgt ebenso für Distanz wie die dritte Person Singular, die allerdings die Innenperspektive nicht ganz ausschließt.*<sup>61</sup>

Das zweite Buch, *April*, fängt dort an, wo das erste Buch aufhört. Es gibt jedoch einen Unterschied und zwar, dass das Mädchen einen Namen hat. *Den Namen hat sich das Mädchen selbst gegeben, nach einem Deep Purple-Song. Doch er wird deutsch ausgesprochen wie der Frühjahrsmonat, der mit seinen ständigen Wasserwechseln gut zum Charakter von Angelika Klüssendorfs Protagonistin passt.*<sup>62</sup>

April erlebt allerlei Missglück. Zum Beispiel: wenn sie vor Gericht gestellt wird oder sie endet nach einem Selbstmordversuch in der Psychiatrie. Sie versucht ihr eigenes Leben zu finden, obwohl es für sie gar nicht leicht ist, und darüber hinaus hat sie eine schlimme und schwierige Kindheit hinter sich.

Das Schlüsselbuch dieses Romanzyklus stellt das Buch *Jahre später* vor. Den Inhalt behandle ich in einem selbständigen Kapitel.

Angelika Klüssendorf bekam für ihr Schreiben auch mehrere Preise: *2004 Roswitha-Preis der Stadt Bad Gandersheim, 2011 Shortlist des Deutschen Buchpreises mit Das Mädchen, 2013/14 Stadtschreiberin von Bergen, 2014 Hermann-Hesse-Literaturpreis, 2014 Shortlist des Deutschen Buchpreises mit April, 2014 Preis der SWR-Bestenliste, 2014 Hertha Koenig-Literaturpreis, 2019 Marie Luise Kaschnitz-Preis.*<sup>63</sup>

---

<sup>61</sup> Dieter wunderlich: *Buchtipps und mehr* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.dieterwunderlich.de/kluessendorf-das-maedchen.htm>

<sup>62</sup> Deutschlandfunk: *Bilanz einer toxischen Ehe* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: [https://www.deutschlandfunk.de/angelika-kluessendorf-jahre-spaeter-bilanz-einer-toxischen.700.de.html?dram:article\\_id=411396](https://www.deutschlandfunk.de/angelika-kluessendorf-jahre-spaeter-bilanz-einer-toxischen.700.de.html?dram:article_id=411396)

<sup>63</sup> Fischverlage: *Angelika Klüssendorf* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: [https://www.fischerverlage.de/autor/angelika\\_kluessendorf/2863?skip=5](https://www.fischerverlage.de/autor/angelika_kluessendorf/2863?skip=5)

### 2.1.2 *Jahre später, Inhalt und eigene Interpretation*

Es handelt sich um das letzte Buch des Romanzyklus.<sup>64</sup> Man trifft wieder die Hauptdarstellerin April. In dem ersten Roman *Das Mädchen* lernt man ein elfjähriges Mädchen kennen, das in einer nicht funktionierenden Familie lebt. Im zweiten Teil *April* gibt sich ein namenloses Mädchen einen Namen, der sie definieren soll oder sie definiert sich selber durch den Namen.

April heiratet Ludwig. Er arbeitet als Chirurg und verspricht April alles, um sie glücklich zu machen. Am Anfang ist sie vielleicht glücklich, sie bekommt einen Sohn und versucht diesmal als Mutter alles richtig zu machen und gleichzeitig versucht sie ihrem Sohn ihr eigenes Herz zu öffnen und die Gefühle nicht zu verstecken. Es scheint, als hätte sie ihren Platz im Leben gefunden. Ludwig kann wirklich der richtige Mann für sie sein.

*„Sie hören zu, wie Sam atmet, vesprechen sich, ihn zu hegen ud zu pflegen. Sie wollen leicht bleiben, sich unerschrocken lieben.“<sup>65</sup>*

Aber die Zeit läuft und Ludwig beginnt sich mehr und mehr in sich selber zu ziehen und redet auch weniger mit April, die paradoxerweise reden und offen über ihre Gedanken sprechen muss.

*„Es gibt den einen großen Streit. Etliche, kleine, belanglose Streite später trennt sich April von Ludwig. Seine ausgebreiteten Handfächer – nur noch papierne Gesten, so empfindet sie es. Ich will nicht mehr mit dir alt werden...“<sup>66</sup>*

Die harte Vergangenheit kommt öfters und öfters hoch und beginnt Aprils Leben zu beeinflussen. Sie kämpft mit Depressionen. Zu Besuch kommen unterschiedliche

---

<sup>64</sup> Es gibt mehrere Gründe, warum ich mich für den dritten Teil des Bandes entschiede. Erstens möchte ich die Bücher analysieren, die im ähnlichen Zeitraum entstanden sind. Damit wollte ich vermeiden, dass die Entstehungszeit des Werkes irgendwo auf den Ablauf und die Einstellung zu bestimmten Themen einwirkt. Zweitens wollte ich den Archetyp der Mutter und der Ehefrau betrachten und die Protagonistin des Buches übernahm erst im dritten Band diese Rollen. Drittens vermutete ich nicht, dass die beiden vorherigen Bücher der Schlüssel zum Verständnis des Kernes wurde.

<sup>65</sup> KLÜSSENDORF, Angelika. *Jahre später*. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag, 2018. ISBN 978-3-476-03982-8.. Seite 41.

<sup>66</sup> KLÜSSENDORF, Angelika. *Jahre später*. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag, 2018. ISBN 978-3-476-03982-8.. Seite 85.

Geister und reden mit ihr über Erlebnisse aus der Kindheit. Es handelt sich jedoch nicht um Geister ihrer eigenen Familie, es sind Figuren aus unterschiedlichen Filmen und Serien und sie redet mit ihnen. Sie leidet an Schizophrenie. Sie bildet im Kopf eine eigene Welt, wo sie mit jemandem redet, weil ihr Ehemann mit ihr nicht mehr redet und nimmt nur die saubere Wohnung, das gefütterte Kind, unterhaltsame Ehefrau bei einer Party und Ehefrau, die keine unnötigen Fragen stellt, all das hält er für selbstverständlich und spielt Videospiele und vergisst langsam sein Versprechen, das er der Mann sein würde, den April verdient.

*„April hat nichts gegessen, sie spürt den Alkohol, trinkt eine halbe Flasche Wasser, spürt die Schritte der Gäste in ihrem Kopf. Wenn sie sich doch konzentrieren könnte, denkt sie und stellt sich zum Pinguin, erzählt von ihrem Traum: Stellen Sie sich vor, sagt sie, ich habe von Ihnen geträumt, und in meinem Traum haben wir ganz normales Gespräch geführt. Pinguin begreift nicht und hüstelt verlegen.“<sup>67</sup>*

April kämpft mit den Dämonen der Vergangenheit. Sie bemüht sich, sie mit Hilfe von Alkohol und Tabletten zu bekämpfen. Das ist jedoch kein Ausweg. Ludwig ist in Wirklichkeit nicht der Mann, der er behauptet zu sein. Sein Leben ist in der Lüge gehüllt. Diese Tatsache verletzt April sehr. Sie verlässt ihn.

Für paar Monate finden sie wieder einen gemeinsamen Weg, Ludwig möchte, dass sie ihm noch eine Chance gibt. Aber sie fangen dort an, wo sie das letzte Mal aufhörten. Es hat keinen Sinn, solch ein Leben zu führen. Sie verlässt ihn für immer.

Sie träumte schon von Kindheit an, darüber, dass sie Schriftstellerin wird. Diesen Traum wird sich auch erfüllen. Mit Hilfe eines Psychologen findet sie nach und nach Ruhe und die Fragen, die in ihrem Kopf frei rumlaufen, bekommen Antworten, mit welchen sie auch ihre Seele zufrieden stellen kann. Es ist klar, dass sie die eigene Vergangenheit nicht loslässt. Sie ist ein Teil vor ihr und es hängt jetzt nur von ihr ab, wie viel Platz die Vergangenheit im neuen Leben bekommt. April ist bereit ihre eigene Geschichte in den Büchern zu erzählen.

---

<sup>67</sup> KLÜSSENDORF, Angelika. *Jahre später*. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag, 2018. ISBN 978-3-476-03982-8.. Seite 113.

April beginnt das Buch mit dem Satz, mit welchem Angelika Klüssendorf das Buch *Das Mädchen* anfängt. *Mit dem letzten Satz greift der Roman den Beginn des Romanzyklus auf: „Scheiße fliegt durch die Luft.“ Der Kreis schließt sich. Und immerhin ist etwas in Bewegung.*<sup>68</sup>

Wie ich im theoretischen Teil erwähnte, brauchen Frauen unter anderem von Frauen geschriebene Literatur, da sie sich mit den Heldinnen der Bücher identifizieren und ihr Leben vergleichen können. Für mich ist dieses Werk von Angelika Klüssendorf definitiv ein Beitrag aus der Sicht der Literatur, die das normale Leben der Menschen beschreibt.

Im gesamten Zyklus der Romane über April können wir ein Mädchen und später eine Frau beobachten, der nicht gerade auf Rosen gebettet war und deren Leben von einem schwierigen Start ins Leben betroffen war. Dieser „Fluch“, den sie immer weiter mit sich trug, manifestierte sich in dem Moment, als sie dachte, sie wäre endlich glücklich. Da sie sich jedoch noch nicht mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt hatte, kamen die Dämonen ans Licht und sie versuchte, sie mit Alkohol zu vertreiben. Es ist immer noch wahr, dass Menschen verschiedene psychische Störungen mit Alkohol lösen, was nicht gut ist. Im Buch sehen wir ein klares Beispiel dafür, wie dies nicht getan werden sollte und wie es getan werden kann.

Meiner Meinung nach gibt es in der Gesellschaft immer noch ein Stigma, dass die Behandlung von Psychologen falsch sei und die Umgebung, uns verurteilen werde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Wenn Ihr Zahn schmerzt, gehen Sie auch zum Zahnarzt, wenn Sie aufhören zu sehen, besuchen Sie einen Augenarzt. Wenn wir wütend auf die Psyche sind, sollte es üblich sein, einen Psychologen oder Psychiater aufzusuchen. Die Geschichte ist nicht extrem erfunden, es handelt sich um eine Geschichte aus dem Alltag, deswegen könnte sie sich positiv auf Frauen auswirken, die selbst ähnliche Probleme lösen.

---

<sup>68</sup> SCHÜLLER, Liane. Literaturkritik.de: „Ein Leben lang den Atem angehalten“, Angelika Klüssendorfs Roman „Jahre später“. *Leipziger Messe* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://literaturkritik.de/kluessendorf-jahre-spaeter-ein-leben-lang-atem-angehalten-angelika-kluessendorfs-roman-jahre-spaeter,24392.html>

Wie bereits schon erwähnt wurde, existiert Kohärenz zwischen April und Angelika. Die Autorin lehnt die Behauptung zwar ab, dass April ihr Alter Ego ist, dennoch gesteht sie, dass April teilweise aus ihr selbst ausgeht. Es ist in etlicher Hinsicht merkbar. April lebte in der DDR, von wo sie knapp vor dem Fall der Berliner Mauer flüchtete, genau wie die Autorin. Darüber hinaus wollte sie immer Schriftstellerin werden. Ihr Vater war Alkoholiker, ihre Mutter war sadistisch, aggressiv und streng. Im Interview im taz Studio auf der Buchmesse Leipzig 2018 sagte sie, dass sie sich nicht für Autobiographien interessierte, sie ist nicht April, aber sie bestätigte: *„Ich weiß natürlich, worüber ich schreibe“* und zugleich fügte sie hinzu, dass sie dank dieser Weise des Schreibens einige Passagen ändern konnte.<sup>69</sup>

Dieses Buch passt von den drei ausgewählten Büchern am besten in die Schublade „Frauenliteratur“, da wir Aprils Leben als Mutter und Ehefrau beobachten. Wir erfahren am Anfang des Buches, dass April ab dem Moment, als sie Ludwig kennenlernte, mit der Arbeit aufhörte und sich als Hausfrau unterstützen ließ, was sie bis zu einem bestimmten Moment nicht störte. Sie bemühte sich, sich als Ehefrau und auch als Mutter zu realisieren. Die ersten Selbstzweifel kamen auf, als sich ihre mütterliche Beziehung und Liebe zu ihrem erstgeborenen Sohn noch nicht voll entwickelt hatten. Ab diesem Moment hatte sie den Eindruck, dass etwas nicht stimmte und es gut wäre, sich weiterzuentwickeln. Bevor sie die Gelegenheit bekam, wurde sie zum zweiten Mal Mutter. Zu ihrem zweiten Sohn empfand sie größere Liebe, was sie wiederum zu Zweifeln veranlasste, denn sie gab sich selbst die Schuld, dass sie ungleich für ihre Söhne gefühlt habe. Ich bin mir nicht sicher, bis zu welchem Grad ein Mann diese Gefühle verstehen könnte. Da (und jetzt werde ich wahrscheinlich die Gültigkeit des biologischen Essentialismus bestätigen) er nicht von Natur aus geschaffen ist, Kinder zur Welt bringen zu können, und somit alle mit diesem Prozess verbundenen Emotionen zu empfinden.

Wenn ich mir dieses Werk also anhand des biologischen Modells des Frauenschreibens ansehe, finden wir hier in bestimmten Teilen tatsächlich einige Unterschiede: Wenn dieses Werk von einem Mann geschrieben worden würde, würde

---

<sup>69</sup> Youtube.com: taz Studio Buchmesse Leipzig 2018: „Jahre später“ von Angelika Klüssendorf [online]. 5. 7. 2018 [zuletzt geöffnet am 2021-4-29]. Verfügbar in: <https://www.youtube.com/watch?v=S5LF-UovaDY>

er die Gefühle seiner Mutter kaum einfangen. In den Passagen, in denen April bereits mit Depressionen zu kämpfen hat und versucht, ihre ohnehin toxische Ehe und Beziehung zu einem Mann zu retten, der ihr nie das geben kann, was sie möchte, beeinflusst das meiner Meinung nach nicht die Tatsache, ob der Text von einem Mann oder einer Frau geschrieben.

Was das linguistische Modell betrifft, so sind mir, wenn ich diesen Text durch diese Optik betrachte, auch die messbaren Unterschiede zwischen dem, was aus einer männlichen Feder herauskommt, und dem, was aus einer weiblichen Feder kommt, nicht bewusst. Die Sprache ist sehr verdichtet und sehr präzise. Mir kommt die Wendung „*ein grandioser Selbstmörder*“<sup>70</sup> faszinierend vor, weil ich das Adjektiv mit etwas Schönen und Positiven verbinde. Die Sätze sind relativ kurz. Angelika beschreibt alles so intensiv, aber auch so schnell, dass der Verlauf der Geschichte ist klar, deutlich und vollständig. Die Personen im Buch habe schwierige und durchgearbeitete Charakteren. Der Leser hat keine Möglichkeit sich vom Geschehen zu distanzieren. Es hängt auch stark davon ab, auf welche Seite der Leser stellt. April verhält sich nicht immer rational und es wäre sehr einfach, sie zu verurteilen. Das Buch gibt uns Raum, unsere eigenen Gedanken zu entwickeln und die Geschichte nach unseren eigenen Erfahrungen und moralischen Werten zu verstehen. Sprachlich ist dieses Werk ein sehr gelungenes Werk, dies bestätigen auch mehrere Literaturkritiker.

Angesichts des psychoanalytischen Modells ist es gewis angebracht, noch einmal auf Aprils Beziehung zu ihrem Vater aufmerksam zu machen. Weil sie durch den Alkoholismus ihres Vaters nicht die Möglichkeit hatten, eine enge Beziehung aufzubauen, erdreiste ich mich zu behaupten, dass Aprils Einstellung gegenüber Männern sehr flach war. Obwohl sie wusste, was sie von einem Mann wollte, konnte sie es nicht bekommen, und nach dem Beispiel ihrer Mutter litt sie nur still unter der Tatsache, dass die Beziehung toxisch ist und dass sie und Ludwig nicht die richtigen Partner sind. Als Kind übernahm sie das bestimmte Verhaltensmuster von der eigenen Stammfamilie, sie sah, dass ihre Mutter trotz einer schlechten Beziehung zum Vater die Vollständigkeit der Familie aufrechterhielt und ihn nicht verlassen hatte, obwohl sie

---

<sup>70</sup> „April erzählt von ihrem Vater, einem grandiosen Selbstmörder, ja, auch das.“ (S. 73)

unzufrieden war. April verhielt sich gleich. Die Autorin, die eine sehr ähnliche Situation erlebte, hatte sicherlich das Bedürfnis, über ihre Gedanken und Gefühle zu schreiben.

Aus Sicht der Optik des Kulturmodells muss angemerkt werden, dass hier unter Berücksichtigung des gesamten dreibändigen Buchbandes über April der Aspekt der kulturellen Konditionalität zu sehen ist. Ich finde, dass ihre nicht sehr glückliche Kindheit einer der Gründe für die Unfähigkeit ist, eine eigene echte Beziehung zu ihren Kindern aufzubauen.

In Bezug auf Geschlechterstereotypen war April die typische Vertreterin einer Frau. Das können wir behaupten, wenn wir ihre Unterwerfung unter Männer berücksichtigen. April sah wie eine gehorsame Frau aus - kochte zu Hause, putzte, pflegte die Kinder und in der Gesellschaft war sie Zierde ihres Mannes. Ich denke, dass selbst das, was sie meinte, was die Gesellschaft von ihr erwartete, sie in einen so psychisch unglücklichen Zustand brachte, besonders für sich selbst, wie sie es erlebte.

## **2.2 Esther Kinsky**

### **2.2.1 Leben und Werk**

Die deutsche Schriftstellerin und Übersetzerin wurde am 12. September 1946 in Engelskirchen geboren. Sie studierte Slawistik in Bonn. Wie sie selber in einem Interview sagt, fand sie die osteuropäische Sprache und Literatur sehr faszinierend und während des Studiums wählte sie sich die polnische Sprache als ihren Schwerpunkt. Nach dem Studium arbeitete sie als Übersetzerin aus dem Polnischen, Russischen und Englischen. Sie übersetzte vor allem Prosa und Lyrik. Sie lebte mehr als vierzehn Jahre in London und seit dem Jahr 2004 lebt sie in Berlin.<sup>71</sup>

Für ihre Arbeit als Übersetzerin enthält sie mehrere Preise: *mit dem Paul-Celan-Preis (2009), Karl-Dedecius-Preis (2011) und Internationalen Hermann-Hesse-Preis (2018, zusammen mit Joanna Bator)*<sup>72</sup>.

---

<sup>71</sup> *Hermann Hesse: Esther Kinsky* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.hermann-hesse.de/node/5306>

<sup>72</sup> *DAS ÜBERSETZPORTAL: Erkundung und Überwindung der Fremde: Esther Kinsky erhält Erich-Fried-Preis 2020* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in:

2006 erhielt sie das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung, das ihr Reisen im Grenzgebiet von Ungarn, Rumänien und Serbien ermöglichte.<sup>73</sup> Ihre Erfahrungen aus den Reisen beschreibt sie in den Romanen *Sommerfrische* und *Banatsko*.

*Ihre zarte und reiche Sprache wird zum Auge und zur Haut des Lesers, der die drückende Hitze, die Trägheit des Dorfes zu sehen und zu fühlen glaubt.*<sup>74</sup> So wird der erste Roman von Esther Kinsky charakterisiert.

Der Roman *Banatsko* erzählt die Geschichte einer Frau die aus London gerade nach Banatsko umzieht. *Banatsko ist das serbische Adjektiv zum Banat*<sup>75</sup>. Sie kennt kaum die Sprache und der Leser ist Zeuge eines Jahres in der Fremde. *Es sind kleine Erzählungen voller Liebe, immer voller Respekt vor den Menschen und vor dem, was ihren Alltag, ihre kleinen Freuden und Fluchten ausmacht.*<sup>76</sup>

Zu weiteren Werken der Schriftstellerin gehören Fremdsprechen: *Am kalten Hang, Gedanken zum Übersetzen, Am Fluss* (Am Fluss ist ein Buch über das Sehen, über Erkenntnis durch Betrachtung.) Für dieses Buch enthält sie auch den Preis Kranischersteiner Literaturpreis 2015.<sup>77</sup>

Sie schreibt nicht nur Prosa, sondern auch Lyrik: *Die ungerührte Schrift des Jahrs, Aufbruch nach Patagonien, Naturschutzgebiet* (enthält die Fotografien von der Autorin). Sie schrieb auch Kinderbücher: *Eines Abends im Winter, Der Käptn und die Mimi Kätt*: „In diesem Vorlesebuch verbindet Esther Kinsky gekonnt Erzählung und Musik. Zu bekannten Melodien von Arbeiter- und Protestliedern wie *Bella Ciao, Roter*

---

<https://uepo.de/2020/06/09/erkundung-und-ueberwindung-der-fremde-esther-kinsky-erhaelt-erich-fried-preis-2020/>

<sup>73</sup> Hermann Hesse: *Esther Kinsky* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in:

<https://www.hermann-hesse.de/node/5306>

<sup>74</sup> Matthes & Seitz Berlin: *Sommerfrische* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in:

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/sommerfrische.html>

<sup>75</sup> Große Ruhe und sanfte Traurigkeit. *Deutschlandfunk Kultur* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03].

Verfügbar in: [https://www.deutschlandfunkkultur.de/grosse-ruhe-und-sanfte-](https://www.deutschlandfunkkultur.de/grosse-ruhe-und-sanfte-traurigkeit.950.de.html?dram:article_id=140033)

[traurigkeit.950.de.html?dram:article\\_id=140033](https://www.deutschlandfunkkultur.de/grosse-ruhe-und-sanfte-traurigkeit.950.de.html?dram:article_id=140033)

<sup>76</sup> RITTEN, Ursula. NEUES DEUTSCHLAND. *Banatsko*. Matthes & Seitz Berlin [online]. 2011 [zuletzt

geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/banatsko.html>

<sup>77</sup> Matthes & Seitz Berlin: *Am Fluß* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in:

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/am-fluss.html>

*Wedding und dem Solidaritätslied hat sie neue lustige und kindgerechte Texte verfasst. Für sangesfreudige Kinder und Vorleser und solche, die es werden wollen.“<sup>78</sup>*

Im Jahr 2018 erschien der Roman *Hain* mit dem Untertitel *Geländerroman*. Für dieses Buch enthält sie den Preis der Leipziger Buchmesse 2018. *Im „Hain“ des Titels treffen die verschiedenen Sphären ebenso zusammen wie im Schwemmland des Flusses Po, einer Gegend, wo die zwischen Erde, Wasser und Himmel verschwimmen.*<sup>79</sup> Ich widme mich mehr dem Thema dieses Buches und dem Inhalt in einem selbständigen Kapitel.

*Für ihr schriftstellerisches und übersetzerisches Werk wird die Deutsche **Esther Kinsky** mit dem österreichischen **Erich-Fried-Preis 2020** ausgezeichnet.*<sup>80</sup>

## **2.2.2 Esther Kinskys Übersetzungsarbeit im Gegensatz zum Ansatz der Feministinnen des frühen 20. Jahrhunderts**

Wie bereits erwähnt wurde, ist Esther Kinsky eine angesehene Übersetzerin. Sie übersetzte unter anderem die Werke der Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk. In einem Interview im Dezember 2019 mit Deutschlandfunk Kultur beantwortete sie Fragen zum Werk einer polnischen Schriftstellerin wie folgt:

*„...es schien mir so ein Sammelsurium, mal ganz ehrlich gesagt, von verschiedenen Beiträgen, in denen ich überhaupt keine Linie, Struktur erkennen konnte. Mir gefiel die Sprache nicht. Mir gefällt ehrlich gesagt dieser Ansatz nicht, dass sehr*

---

<sup>78</sup> Der Käptn und die Mimi Kätt von Esther Kinsky und Gerda Raidt. *Lovelybooks* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.lovelybooks.de/autor/Esther-Kinsky/Der-K%C3%A4ptn-und-die-Mimi-K%C3%A4tt-1336586870-w/>

<sup>79</sup> Esther Kinsky: *Hain*. *SWR2* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.swr.de/swr2/literatur/bestenliste/bookreview-swr-490.html>

<sup>80</sup> Esther Kinsky erhält Erich-Fried-Preis 2020. *Rundfunk Berlin-Brandenburg* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.rbb-online.de/rbbkultur/kulturnachrichten/2020/06/Esther-Kinsky-erhaelt-Erich-Fried-Preis-2020.html>

*viel von hier und da zusammengeklaut wird und dann in so einen Text eingebuttert, so hab ich es empfunden.* <sup>81</sup>

*„... Und für mich war eigentlich nach den Büchern, die ich übersetzt habe, die Sprache von Olga Tokarczuk einfach wirklich nicht mehr interessant genug.... Ich glaube ehrlich gesagt, dass Olga Tokarczuk, und das sehe ich auch an der Reaktion in England und in Frankreich, von den Übersetzungen profitiert, was die Sprache angeht.“*<sup>82</sup>

*„...Ja, ich kann Lothar auch nur zustimmen, dass sie vor allem ein weibliches Leserpublikum hat und ich glaube, wirklich dass sie für viele Leserinnen eine sehr wichtige Figur ist...“*<sup>83</sup>

Diese Aussagen rufen in mir die Idee von Esther Kinsky als einem Roboter hervor, die sich weigert zuzugeben, dass sie eine von etwas so Flachem und Einfachem wie Frauen ist. Ich habe den Eindruck, dass dadurch die Werke, die Frauen schreiben, sowie die Werke, die Frauen lesen, abgewertet werden. Gleichzeitig steht Kinsky den Sprachkenntnissen des Nobelpreisträgers negativ gegenüber. Ich habe den Eindruck, dass Frau Kinsky einen Teil dieses Preises benutzen möchte, wenn sie betonen muss, dass die Übersetzung von Tokarczuks Werk an Wert gewann.

Das ganze Interview mit Esther Kinsky vermittelt bei mir den Eindruck, dass es zu den Werten, auf die die Feministinnen des 20. Jahrhunderts stolz waren, im Widerspruch steht. Wie in Literatur und Feminismus dargelegt, wollten Frauen den Männern beweisen, dass sie Freundschaften schließen, mitfühlend, zuverlässig und hingebungsvoll sein können, und das Stigma brechen, dass Frauen nichts als Briefkästen und Verpackungen seien, die voller sexueller Rivalität, Verrat und Hass seien.<sup>84</sup>

---

<sup>81</sup> Preiswürdig oder uninteressant?: Literaturnobelpreis für Olga Tokarczuk. *Deutschlandfunk Kultur* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-05]. Verfügbar in: [https://www.deutschlandfunkkultur.de/literaturnobelpreis-fuer-olga-tokarczuk-preiswuerdig-oder.1270.de.html?dram:article\\_id=465460](https://www.deutschlandfunkkultur.de/literaturnobelpreis-fuer-olga-tokarczuk-preiswuerdig-oder.1270.de.html?dram:article_id=465460)

<sup>82</sup> Ebenda.

<sup>83</sup> Ebenda.

<sup>84</sup> MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6. Seite 74.

### **2.2.3 *Hain*, Geländeroman, Inhalt und eigene Interpretation**

Auf zweihundert siebenundsiebzig Seiten erzählt eine Frau ihre Geschichte. Nach dem Tod ihrer Lebensgefährtin fährt sie nach Italien. Diese Reise haben die beiden zusammen geplant, aber sie wurde nie mehr verwirklicht.

Die Geschichte erzählt sie nur, sie schreibt sie in der Ich-Form, also die Leser oder die Leserinnen bekommen dann das Gefühl, diese Geschichte lebt wirklich oder sie werden zu einem Teil der Geschichte.

Sie reist dorthin, wohin normalerweise keine Touristen reisen. Sie ist allein auf dem Weg und die Gesellschaft leistet ihr nur eigene Gedanken und Erinnerungen. An jedem Ort, an dem sie sich befindet, besucht sie den Friedhof. Hier durchlebt sie wieder die Momente mit dem M. Sie erwähnt seinen Namen nicht. Als hätte sie Angst, wenn sie seinen Namen laut sagt oder aufschreibt, wird es dann zur Wirklichkeit, dass ihre Liebe tot ist. Sie erfüllt die Reise und die Zeit unter anderem in Gedanken an ihren Vater, der die Familie streng erzogen hatte.

Wenn sie an einem Ort ist, denkt sie über Leben und Tod nach und wie viel sie ein Teil des Menschenlebens sind. Inwieweit sie das Geschehen auf der Welt beeinflussen und wie sie in bestimmten Substanzen des Lebens und der Natur erscheinen.

In diesem Buch graduiert die Geschichte nicht klassisch, wie wir daran bei anderen Büchern gewöhnt sind. Wie bereits der Name sagt, handelt es sich um einen „Geländeroman“, was am Anfang des Buches sehr deutlich wird, wenn die Hauptprotagonistin (und tatsächlich die einzige direkt aktive Figur) in der Kirche steht, wo sie über alle Dinge, Orte, Wände und Objekte nachdenkt. Was uns im ganzen Buch begleitet, ist eine tiefgreifende Betrachtung der Begriffe „vii“ und „morti“ oder Leben und Tod.

*„Wenn die Nacht sehr dunkel ist, hängt der von der lucas perpetuae erleuchtete Friedhof wie eine Insel in der Nacht. Die Insel der morti über dem Tal der vii.“<sup>85</sup>*

Ich muss zugeben, dass dieses Buch mich am wenigsten fesselte. Die Handlung entwickelte sich nicht besonders, auf zirka 300 Seiten betrachten wir eine Frau, die durch eine Landschaft wandert, die sehr detailliert beschrieben wird. Die detaillierten Beschreibungen der Umgebung während ihrer Reisen sind erschöpfend. Sie findet vielleicht an jedem Ort etwas Flüchtigtes und kontrastiert es so mit Leben und Tod. Da sich die Autorin grundsätzlich weigert, ihr Werk in die Frauenliteratur einzubeziehen, komme ich zum Schluss, dass ich als Frau wahrscheinlich eher Werke lese, die zumindest teilweise für Frauen bestimmt sind.

Durch die Methode des biologischen Modells der Kritik finde ich hier fast keine Verbindung zwischen der Frau als Wesen und der Geschichte des Buches. Wenn dieses Buch von einem Mann geschrieben wurde und ich keine Ahnung vom Autor hätte, würde ich es nicht einmal bemerken.

Was die Sprache betrifft, enthält das Buch meiner Meinung nach paradoxerweise unnötig viele bedeutungslose Details, die uns in der Geschichte, nirgendwo hinführen. Diese Tatsache wird normalerweise hauptsächlich der Frauenliteratur zugeschrieben. Die poetische Sprache, die bei der Beschreibung der Landschaft benutzt wird, gibt mir ein Gefühl, wie sich die Autorin um das Schildern der impressionistischen Bilder bemühte. Der pessimistische Charakter des Buches evoziert in mir eine Ähnlichkeit mit den verfluchten Dichtern. Die Protagonistin des Werkes ist sehr von der Umgebung isoliert, oft ist das ihr Vorhaben. Dies ist erklärlich im Zusammenhang mit dem Verlust des Ehemanns, den Gedanken, einen Vater zu verlieren, aber meiner Meinung nach ist es überflüssig. Die Tatsache, dass wir den Namen ihres verstorbenen Mannes nicht kennen, bereichert das Buch und die Geschichte ein interessantes Geheimnis, das viele als sehr interessant empfinden würden. Aber diese Tatsache beunruhigt mich irgendwie.

---

<sup>85</sup> KINSKY, Esther. *Hain: Geländerroman*. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019. ISBN 978-3518469514. Seite 14.

Das psychoanalytische Modell zwingt mich, das Buch als etwas zu betrachten, das aufgrund einer inneren Stimmung der Person, die den Text schreibt, entstehen musste. Das Buch ist mit dem Wunsch nach Vergebung, Versöhnung verwoben. Ich schaffe es leider nicht, konkrete Gründe zu finden und den Einfluss des eigenen weiblichen Ichs einzuschätzen, aber ich werde zumindest versuchen, meine Annahmen anzudeuten. Die Autorin bereiste selbst weite Teile Europas und schöpfte so aus ihrer eigenen Erfahrung bei der Beschreibung der Landschaft. Ich glaube nicht, dass irgendetwas in diesem Buch dadurch beeinflusst ist, dass die Autorin eine Frau ist.

Wenn ich das kulturelle Modell für meine eigene Kritik des Werkes verwende, möchte ich nur darauf hinweisen, dass das Buch eine authentische Geschichte im Selbst des Erzählers spielt. Gleichzeitig schöpft er aus seiner eigenen Chance, die Landschaft kennenzulernen, die er sehr detailliert beschreibt. Die Landschaft wird roh beschrieben, man sieht den Einfluss des Menschen auf die Landschaft. Am Bahnhof in Rom beobachten wir afrikanische Flüchtlinge mit Taschen, die fast leer sind. Die Aktualität des Entstehungszeitraums ist im Buch verankert.

Zusammenfassend beschreibt dieses Buch eine Zeit, in der eine Frau mit dem Verlust ihres Mannes zu kämpfen hat. Während ihrer Reise vertieft sie sich in die Erinnerungen an ihre Kindheit und vor allem an ihren Vater, der ebenfalls ums Leben kam und die Erzählerin hatte keine Gelegenheit, sich von ihm zu verabschieden. Ich denke, wenn dieses Buch von einem poetisch begabten Mann geschrieben worden wäre, würde es sich nicht deutlich unterscheiden. Weil die Autorin uns weder die Charaktere noch die sozialen Interaktionen der Hauptfigur näher beleuchtete, lässt das Buch keine offensichtlichen Geschlechterstereotypen erkennen.

## **2.3 Anke Stelling**

### **2.3.1 Leben und Werk**

Die deutsche Schriftstellerin wurde am 16. Oktober 1971 in Ulm geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in Stuttgart. *Wie Stuttgart war, weiß ich. Wie es für mich war, zumindest, in der Robert-Leicht-Straße. Robert Leicht war Brauereidirektor, und als ich*

*Kind war, roch Stuttgart-Vaihingen tatsächlich noch nach Hefe manchen Tags.*<sup>86</sup> Sie studiert in Leipzig und zwar am Deutschen Literaturinstitut. Hier fängt sie auch mit dem Schreiben an.

Gemeinsam mit Ronny Dannenberg schrieb sie zwei Romane *Gisela* und *Glückliche Fügung*. Sie ist auch Autorin der Drehbücher: *Sabine Maier koppelt sich aus (mit energiEC!rash, Eigenproduktion, 1995)*, *Nimm mich mit (Filmautoren AG, 2003, nicht realisiert)*, *Gisela (mit Isabelle Stever, Tag/Traum, 2005, Regie: Isabelle Stever)*, *Glückliche Fügung (mit Isabelle Stever, moneypenny, 2010, Regie: Isabelle Stever)*, *Ich hatte eine Farm (2012, BKM-gefördert, nicht realisiert)*, *Dänemark-Wetter (2013, FFA-gefördert, nicht realisiert)*. *Gisela‘ (mit Robby Dannenberg, Ammann, 1999)*, *Nimm mich mit (mit Robby Dannenberg, S. Fischer, 2002)*, *Glückliche Fügung (S. Fischer, 2004)*, *Horchen (S. Fischer, 2010)*, *Bodentiefe Fenster (Verbrecher, 2015)*, *Erna und die drei Wahrheiten (cbt, 2017)*, *Fürsorge‘ (Verbrecher, 2017)*, *Schäfchen im Trockenen (Verbrecher, 2018)*, *Sowohl als auch (taz-Weihnachtsausgabe, 2018).*<sup>87</sup> Das ist die Aufzählung ihrer Werke.

Das Buch *Erna und die drei Wahrheiten* ist das erste Kinderbuch dieser Autorin. Die Geschichte erzählt über ein kleines Mädchen namens Erna, die in einer Gemeinschaftswohnung gemeinsam mit ihren Eltern lebt. *Sie spricht Dinge an, die sonst eher nur gedacht, aber nicht gesagt werden. Dazu braucht es manchmal die unverblünte Art eines Kindes wie Erna, denn auch sie ist es leid: Immer diese Rücksichtnahme, immer soll man Verständnis für andere haben und Kompromisse eingehen.*<sup>88</sup>

Der Inhalt und der Hauptgedanke des Buches *Fürsorge* erkläre ich wieder in einem selbständigen Kapitel.

Für das Buch *Schäfchen im Trockenen* erhält die begabte Schriftstellerin den Preis der Leipziger Buchmesse 2019. *Schäfchen im Trockenen ist ein scharfkantiger,*

---

<sup>86</sup> Biografie. *Anke Stelling* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.ankestelling.de/biografie/>

<sup>87</sup> Werk. *Anke Stelling* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.ankestelling.de/werk/>

<sup>88</sup> Anke Stelling: „Erna und die drei Wahrheiten“. *Die Buchbloggerin* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <https://www.diebuchbloggerin.de/anke-stelling-erna-und-die-drei-wahrheiten/>

*harscher Roman, der wehtun will und wehtun muss, der protestiert gegen den beständigen Versuch des besänftigten Werdens, der etwas aufreißt in unserem sicher geglaubten Selbstverständnis und dadurch den Kopf frei macht zum hoffentlich klareren Denken*<sup>89</sup>.

Die junge deutsche Autorin lebt in der Zeit mit ihren drei Kindern in Berlin.

### **2.3.2 Fürsorge, Inhalt und eigene Interpretation**

In diesem Buch handelt es sich um Geschichte einer Frau, die sich durch das Aussehen definiert. In heutiger Zeit ist es nichts Überraschendes, dass sich eine Frau um das eigene Aussehen kümmert. Alles hat jedoch bestimmte Grenzen und in diesem Fall sind die Grenzen gestört. Die Hauptdarstellerin Nadja arbeitete ihr ganzes Leben lang als Balletttänzerin. Sie opferte alles für ihre Karriere. Mit 19 Jahren wurde sie schwanger, allerdings konnte sie diese Tatsache auch nicht zu Hause halten. Sie lässt das Baby bei ihrer Mutter und im Kopf hat sie nur das Tanzen. Ballettsolistin kann sie nicht ihr ganzes Leben lang bleiben, der Körper beginnt sich zu melden. Natürlich ist es für den Körper anstrengend solche Leistungen über mehrere Jahre auszuhalten, aber Nadja nimmt die Ernährung als notwendiges Übel. *„Nadja isst, wie andere Menschen ein Auto betanken oder Kohlen in einen Ofen schippen: Es ist mühsam, es macht Dreck, es kostet Geld, aber es muss sein.“*<sup>90</sup> Sie nimmt verschiedene Abführtabletten ein und ihr Körper kann durch all die Jahre ohne sie nicht mehr richtig arbeiten. Die Gesundheitsprobleme erlauben ihr bald nicht mehr zu tanzen und sie fängt mit dem Unterrichten in der Tanzschule an. Nadja ist hart zu sich selbst und identisch behandelt sie auch die Schülerin.

Wenn man sie von draußen beobachtet, kann man denken, dass diese Frau alles hat. Sie hat zwar einen Freund, Figur, die eventuell jede Frau haben will, schöne Wohnung, Arbeit, in der sie gut verdient, aber dennoch ist sie nicht wirklich glücklich. Vielleicht aus Langeweile, vielleicht wollte sie die Beziehung zu ihrer Mutter wieder verbessern, vielleicht wollte sie ihr eigenes Kind kennenlernen, vielleicht wollte sie sich

---

<sup>89</sup> Preisträger 2019: Anke Stelling: Schäfchen im Trockenen. *Leipziger Messe* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]. Verfügbar in: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/Preistraeger/Anke-Stelling/>

<sup>90</sup> STELLING, Anke. *Fürsorge*. Berlin: Verbrecher Verlag, 2017. ISBN 978-3957322326. Seite 9.

nur die Gedanken im Kopf sortieren, auf alle Fälle besucht sie ihre Heimatstadt. Sie wohnt einige Zeit wieder bei ihrer Mutter und versucht, ihren Sohn kennenzulernen. Aber Nadja fühlt keine mütterlichen Gefühle. Ihr Sohn, Mario, ist von seinem Aussehen besessen. (*„...er ernährt sich hauptsächlich von syntetischen Eiweißprodukten, die den Muskelaufbau beschleunigen...“*<sup>91</sup>) Er betrachtet seine Mutter als eine Frau, die einen sehr gut trainierten Körper hat. Das verbindet die beiden, sie konzentrieren sich mehr auf das Aussehen als auf die Gefühle oder mindestens darauf, was für die Gesellschaft richtig ist und was nicht.

*„Darf ich mal anfassen?«, fragt Nadja.*

*Mario Nickt. »Nur zu.«*

*Nadja geht vor ihm in die Hocke, wiegt seine weichen Hoden in der Hand.*

*...*

*Nadja streicht mit dem Daumen darüber, prüft die Beschaffenheit, tastet sich vor bis zum Damm. Mario sieht von oben auf ihren Scheitel. Er steht still, um ihn von hinten zu betrachten, behält eine Hand zwischen seinen Beinen, streicht mit der anderen die Wirbelsäule entlang.*

*Wieder zucken seine Gesäßmuskeln.*

*Nadja lässt ihre Hand auf seinen Pobacken ruhen, wartet auf die nächste Kontraktion, gibt das Zeichen mit der Hand zurück.“*<sup>92</sup>

Man kann erstmal nicht über Liebe sprechen. Wenn Leute zusammen Geschlechtsverkehr haben, muss es auch nicht immer bedeuten, dass sie verliebt sind. Hanne, Nadjas Mutter, merkt von dieser seltsamen Beziehung gar nichts. Vielleicht ist sie schon von dem Leben so müde, vielleicht will sie einfach nicht hinschauen. Nadja und Mario haben eine Beziehung, sie leben miteinander. Es handelt sich um eine Beziehung, die in der Gesellschaft nicht gern gesehen wird. Es ist jedoch nicht alles. Sie haben gemeinsam ein Kind, Nadja bringt den Sohn in der eigenen Wohnung zur Welt, Mario ist bei ihr und hilft ihr bei der Geburt.

*„Pünktlich zum Ende der vierzigsten Schwangerschaftswoche bringt Nadja das Kind in der Küche ihrer Fünfstückerwohnung zur Welt. Nicht auf dem Tisch, sondern*

---

<sup>91</sup> STELLING, Anke. *Fürsorge*. Berlin: Verbrecher Verlag, 2017. ISBN 978-3957322326. Seite 23.

<sup>92</sup> STELLING, Anke. *Fürsorge*. Berlin: Verbrecher Verlag, 2017. ISBN 978-3957322326. Seite 54-55.

*vor dem Tisch in der Hocke, die Arme reces und links auf je einen von Daniels original Thonetstühlen gestützt. Mario kniet hinter ihr und hilft mit, hält mi teine Hand Nadjas Nacken, mit der anderen ihren Damm, fühlt, ob das Köpfchen schon austritt.* <sup>93</sup>

Sie leben zusammen und erziehen ihren Sohn. Das ist vielleicht positiv. Diesmal bleibt Nadja für ihren Sohn da und erlebt den Alltag des Mutterslebens.

Die Geschichte von Nadja und Mario wird durch die dritte Person erzählt. Die Erzählerin ist Gesche. Es geht um ihre Erinnerung und ihre Wahrnehmung der ganzen Geschichte. Sie selber ist in bestimmten Momenten neidisch auf Nadja, aber auf der anderen Seite hat sie drei Kinder und Sorgen des gewöhnlichen Alltags, also sie idealisiert sich das Leben von Nadja. Aber wer ist wirklich glücklich? Wer kann ruhig sagen, dass er in seinem Leben alles richtig macht?

Ich würde sagen, dass Anke Stelling die umstrittenste der drei Autorinnen ist. Vielleicht spielt ihr Alter eine große Rolle in Stellings Haltung. In ihrem Buch *Fürsorge* beginnt sie mit einer Diskussion über Themen, die bis heute recht tabu sind und die Gesellschaft entweder auseinanderreißen oder über die nicht gesprochen wird.

Eine der Einstellungen im Leben einer Frau, die immer noch als sensibel angesehen wird, ist, dass die Frau hauptsächlich für sich selbst lebt. Für ihre Entwicklung, ihre Erfahrungen, ihre Wünsche. Und Mutterschaft passt nicht mehr in dieses Lebenskonzept. Es ist ein Bruch des Dogmas, dass eine Frau einer Mutter und einer Hausfrau gleichkommt.

Im Buch gab die Protagonistin ihr erstes Kind auf, damit sie sich ihre Träume als Tänzerin erfüllen konnte. In der Gesellschaft sind viele Frauen zunehmend davon überzeugt, dass sie nicht bereit sind, Kinder zu haben, sie wollen sie noch nicht, sie können sich nicht vorstellen, täglich für sie zu sorgen, sie können sie nicht finanziell absichern und geistig versorgen. Einige entscheiden sich sogar dafür, niemals Kinder zu haben. Meiner Meinung nach ist das jedermanns Sache, manche wollen Kinder, manche nicht. Aber im Gegensatz zur Heldin des Buches ist definitiv besser sicherzustellen,

---

<sup>93</sup> STELLING, Anke. *Fürsorge*. Berlin: Verbrecher Verlag, 2017. ISBN 978-3957322326. Seite 166-167.

dass eine Frau überhaupt nicht schwanger wird, wenn sie kein Verlangen nach einem Baby hat.

Eine andere Sache, die mit dem Grund zusammenhängt, ihren Sohn ihrer Mutter zu überlassen, besteht darin, ihre eigene Karriere aufzubauen und einen großen Wert auf ihre Arbeit zu legen. Selbst dies wäre zum Beispiel vor fünfzig Jahren von der Gesellschaft verurteilt worden. Die Tatsache, dass Nadja ihren Sohn aufgab, wäre von der Gesellschaft überhaupt nicht akzeptiert worden und Nadja wäre verurteilt gewesen und hätte am Rande der Gesellschaft gelebt.

Das Schockierendste nicht nur für mich, sondern auch für viele Leser ist die inzestuöse Beziehung zwischen ihr und ihrem Sohn. Eine solche Beziehung wird in vielen Ländern als illegal angesehen und nach dem Gesetzbuch des Landes bestraft. Es ist erwiesen, dass die Nachkommen, die aus einem Kontakt zwischen Verwandten kommen, unterschiedliche genetische Deformitäten aufweisen und mehrere Generationen von einer solchen Verbindung betroffen sein können. In der Vergangenheit, hauptsächlich in aristokratischen und herrschenden Familien, war diese Verbindung keineswegs seltsam, und Ehen zwischen Verwandten fanden zur Erhaltung des Eigentums statt. Obwohl dieses Verhalten verboten ist, ist es nicht selten. Dies ist meistens der Fall, wenn sich nahe Verwandte nach langer Zeit treffen und die klassische familiäre Beziehung zwischen ihnen vor der Trennung nicht entwickelt wurde. Die Tatsache, dass diese beiden Individuen ähnlich sind, schafft eine Anziehungskraft zwischen ihnen.

Meiner Meinung nach waren Nadja und Maria ein Beispiel für den Ödipuskomplex (*Nach Freuds Theorie durchläuft jedes männliche Kind die so genannte „ödipale-“ oder „phallische Phase“, welche zum ersten Mal im dritten bis fünften Lebensjahr auftritt. In dieser Phase fühlt sich das Kind zu seiner Mutter hingezogen und sieht dabei den Vater als größten Konkurrenten an.*<sup>94</sup>), der Junge konnte sich nicht gesund entwickeln, denn seine Mutter gab es auf und sie verliebten sich aufgrund

---

<sup>94</sup> Was ist eigentlich der Ödipuskomplex? *Gesundheit.de* [online]. [zuletzt geöffnet am 2020-07-05]. Verfügbar in: <https://www.gesundheit.de/wissen/haetten-sie-es-gewusst/medizinische-begriffe/was-ist-eigentlich-der-oedipuskomplex>

genetischer Anziehung. Er kannte seinen Vater nicht, daher stand ihm kein Rivale im Weg der Liebe.

Das Buch baut Stereotypen ab und eröffnet einen Raum für gesellschaftsweite Diskussionen. Aus Sicht des biologischen Modells der Literaturkritik ist der Einfluss der Autorin als Frau sehr offensichtlich. Die Handlung entwickelt sich stark auf der Grundlage der weiblichen Optik der Körperwahrnehmung. Nadja distanziert sich zwar teilweise von ihrem Körper, nimmt ihn nur als Werkzeug und Kiste wahr, dank derer sie zu extremen Leistungen fähig ist. Gleichzeitig nimmt sie ihn aber auch als Möglichkeit wahr, ihre eigene Seele auszudrücken und kann dies nur durch den Körper tun. Sie berücksichtigt absolut nicht die Konsequenzen, die ihr Verhalten für ihren Körper hat. Sie betrachtet ihren Sohn nicht als Mutter, sondern als Frau. Sie nimmt ihren Sohn hauptsächlich aufgrund des sexuellen Verlangens nach dem Körper eines Mannes wahr.

Was die Sprache betrifft, mit der das Buch geschrieben wurde, sehe ich keine Unterschiedlichkeit im Raum der Linguistik. Die Handlung erzählt eine dritte Person, deswegen können wir die echten Gedanken der Protagonistin nur ahnen. Die dritte Person, die Gesche heißt, beschreibt die Ereignisse aus ihrer persönlichen Sicht. Dies ist eine spezifische Beschreibung der Situationen ohne unnötige Details.

Die psychoanalytische Seite wird in diesem Werk am deutlichsten dargestellt, wie oben erwähnt wurde, das Buch steht im Gegensatz zur allgemeinen Wahrnehmung der Realität, es basiert mehr auf den Tiefen der Seele, hat einen starken Einfluss auf den Instinkt.

Aus Sicht des Kulturmodells könnte ich vielleicht nur hinzufügen, dass die Arbeit aufgrund der heutigen Möglichkeiten eine deutliche Emanzipation der Frau zeigt. Nadja konnte wählen, ob sie sich beruflich weiterentwickeln wird oder eine junge Mutter werden möchte. Sie entschied sich für ihre eigene Karriere, und wie wir lesen können, verletzte es sie wahrscheinlich emotional nicht.

Genderstereotype werden in diesem Buch absolut aufgelöst. Weil Nadjas ihr ganzes Leben nur auf die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers ausgerichtet ist, erfüllt sie fast keine Vorstellung, mit der die Gesellschaft im Allgemeinen Frauen verbindet.

Nadja funktioniert kaum als Hausfrau, sie hatte nie einen Grund, etwas Anderes zu machen als zu trainieren. Als Köchin hat Nadja nie das Potenzial, sich zu entwickeln, denn sie ernährt sich nur. Sie sucht kein Vergnügen oder einen tieferen Sinn im Essen. Nadja versagte als Mutter komplett, als sie ihren Sohn verließ und ihn fast 16 Jahre lang nicht sehen musste.

## 2.4 Subjektiver Vergleich der interpretierten Werke

Als erstes Argument für den Unterschied zwischen Männern und Frauen habe ich im theoretischen Teil den biologischen Essentialismus beschrieben, eine Ansicht, die besagt, dass Unterschiede zwischen Männern und Frauen biologisch determiniert sind. In bestimmten Aspekten des Lebens stimme ich dieser Aussage zu. Ein konkretes Beispiel kann im ersten Buch gefunden werden, das ich für den praktischen Teil der Arbeit auswählte - *Jahre später*. Da eine Frau von Natur aus darauf eingestellt ist, die Nachkommen zu gebären, scheint es mir unmöglich, dass ein Mann bei der Geburt eines Kindes den gleichen Hormoncocktail wie eine Frau spürt. Aus meiner Sicht hat ein Mann keine genetisch codierten Gefühle gegenüber seinem Nachwuchs, sondern erwirbt sie allmählich erst nach der Geburt des Kindes. Deshalb wage ich es, das Buch *Jahre später* in die Frauenliteratur aufzunehmen. Die Adressatin des Buches muss aber nicht nur eine Frau sein. Ich würde das Buch nicht nur Männern empfehlen, die ihre Frauen verstehen wollen, denen sie die Rolle von Mutter und Hausfrau eingeprägt. Es ist sicherlich interessant, in die Psyche eines Menschen zu schauen, der eine schwierige Kindheit hatte und im eigenen Kopf gegen Dämonen kämpft. Das Wesen der beiden anderen Bücher scheint mir im Hinblick auf die biologische Determination nicht so wichtig zu sein, dass es bei meiner Bewertung der Arbeit im Vordergrund steht.

Unter dem Aspekt des Feminismus selbst als Bemühen um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist dieses Bemühen für mich wohl am bedeutsamsten im Buch *Fürsorge*. Wenn ich den Inzest selbst weglasse, verhielt sich die Hauptheldin des Buches Nadja so, als wolle sie die Möglichkeit ihrer eigenen Wahl, was sie mit ihrem Leben anfangen sollte, erreichen. Unabhängig von der Rolle der Mutter, die sie ablehnte, kümmerte sie sich um sich selbst und baute ihre Karriere auf. In *Jahre Später* hingegen unterwarf sich die Hauptheldin ihrem Mann. Obwohl sie es nicht tat, weil sie irgendwie gezwungen wurde, aber aus eigenem Komfort Kraus, gab

mir dieses Buch dennoch einen Einblick, was eine solche Selbstverleugnung bewirken kann. In *Hain* wird die Stellung der Frau in der Gesellschaft weder signifikant, noch diskutiert oder angedeutet.

Aus sprachlicher Sicht ist für mich das Werk *Jahre später* am sympathischsten, wo die hochsprachige Form der Sprache weit verbreitet und die Sprache aktuell ist. Als Leser, der kein Muttersprachler ist, genoss ich die Geschichte von Angelika Klüssendorf am meisten. Mit ihrem Still vom Schreiben fühlte ich mich am wohlsten. Beim Lesen des Buches *Hain*, ist im Schreibstil der Autorin offensichtlich, dass sie sich auf dem Gebiet der Literatur nicht nur der Prosa, sondern auch der Poesie widmet. Die Sprache ist sehr dekorativ, Satzkonstruktionen sind tendenziell länger und komplexer. Das Buch *Fürsorge* ist in Alltagsdeutsch geschrieben, und die Wendungen sind oft umgangssprachlich.

Wenn ich einige typische Frauenbilder bemerke, die den Frauen durch Männer aufgeprägt wurden, geht es im Buch *Jahre später* nur darum, wie es ausgehen kann, wenn eine Frau versucht, ihnen entgegenzukommen. In *Hain* gibt es wieder keine typische weibliche Darstellung. Andererseits ist das Buch *Fürsorge* ein solcher Mythenbrecher in seiner Kategorie. Nadja verhält sich genau umgekehrt, wie wir es von einer Frau nach einigen vorgefertigten Mustern erwarten würden. Sie verzichtete auf ihren eigenen Sohn, verleugnet ihre Mutterinstinkte, baut ihre Karriere als Bulldozer auf und am Ende hat sie keine Kontrolle über sich selbst und ihr Sexualtrieb herrscht darin.

Ich las und interpretierte die Texte hauptsächlich gynokritisch. Als Hauptzug, die Bücher gemeinsam haben, möchte ich erwähnen, dass sie von Frauen geschrieben wurden. Die Hauptprotagonistinnen der Bücher sind ebenfalls Frauen. Jede weist jedoch völlig unterschiedliche Verhaltensmuster auf, die sich in keiner Weise zusammenfassen lassen. Ich möchte festhalten, dass, wenn das Buch einige der weiblichen Themen behandelt (Mutterschaft, Geburt, Sex aus der Sicht der Frau usw.), es für mich logisch ist, dass der Schreibstil anders ist als in dem Fall, in dem das Buch von einem Mann geschrieben worden wäre. In anderen Fällen, vor allem im Buch *Hain*, empfinde ich die Autorschaft einer Frau nicht als etwas, was für die Lektüre eines Textes interessant wäre. Aus sprachlicher Sicht würde ich bei den Büchern *Jahre später* und *Fürsorge* erwarten, dass einige Passagen unnötig gedehnt werden, bevor es zu einer Abstufung der Gradation kommt. Dies wurde mir nur durch das Buch *Hain* bestätigt, die Bücher

*Fürsorge* und *Jahre später* haben einen sehr schnellen Verlauf, eine anschauliche Handlung, die Umgebung wird einfach beschrieben. Anzumerken ist, dass die Beschreibung der Umgebung beider letztgenannten Büchern die Beschreibung der Umgebung jedoch nicht von Bedeutung war. Alle anderen Aspekte der Frauenliteratur und des Frauenschreibens kamen meiner Meinung nach nicht auf den ersten Blick an die Oberfläche.

## **Zusammenfassung**

In meiner Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit Frauen in der zeitgenössischen deutschen Literatur und rescherschierte zu diesem Thema. Um die aktuelle Situation von Frauen zu verstehen, untersuchte ich ihren komplexen, manchmal sogar dornigen Weg in Bezug auf die Geschichte zur Anerkennung, der noch nicht abgeschlossen wurde. Heutzutage haben Frauen in vielen Ländern der Welt zwar keine Schwierigkeiten mehr, ihre Werke zu veröffentlichen, obwohl von Frauen geschriebene Literatur erst vor kurzer Zeit ihren Freiraum gewann, aber ihre Arbeit wird immer noch weniger geschätzt, sei es in Bezug auf Gehalt oder Kritik und Herangehensweisen, als die Arbeit welche die Männer leisten. Auch wenn Frauen heute niemand mehr das Recht abspricht, Bücher zu schreiben und zu veröffentlichen, stehen ihre Werke immer noch im Schatten gewisser Vorurteile. Das betrifft, sowohl Motiv und Handlung als auch ihre Verarbeitung der Texte. Generell erwartet der Leser nichts Weltbewegendes, sondern eine einfache Erzählung mit flachen Charakteren der Gestalten. Wir konnten und können Frauen begegnen, die Stereotypen abbauen und ständig neue Themen eröffnen, mit denen sich die Gesellschaft befassen sollte. Die ideale Situation wäre meiner Meinung nach, wenn es überhaupt nicht notwendig wäre, zwischen weiblicher und männlicher Literatur zu unterscheiden, und wenn nur Literatur als solche existieren würde.

Das Ziel meiner Arbeit war, die Theorie des weiblichen Schreibens, individuelle Denkweisen weiblicher Literatur zu finden und zu bewerten und zu überprüfen, inwieweit mein Wissen, dass ich durch Lesen der Fachliteratur erwarb, mit der theoretischen Grundlage der Arbeit übereinstimmt. Ich beabsichtigte, das gesammelte theoretische Wissen aus den ausgewählten Büchern zu manifestieren und entweder als vollwertig oder als abwegig zu bewerten. Ich kam zum Schluss, dass, wenn das Buch einige der weiblichen Themen behandelt, ist es logisch, dass der Schreibstil anders ist als in dem Fall, wenn das Buch von einem Mann geschrieben worden wäre. Eine Frau kann diese Ereignisse authentisch beschreiben. In anderen Fällen, empfinde ich die Autorschaft einer Frau nicht als etwas, was für die Lektüre eines Textes interessant wäre. Ich sehe größere Unterschiede zwischen Individuen als zwischen Männern und Frauen als Gemeinschaft.

Bei meinen Recherchen habe ich mich speziell auf drei Autorinnen konzentriert - Anke Stelling, Esther Kinsky und Angelika Klüssendorf. Ich wählte diese drei Autorinnen hauptsächlich aus dem Grund, dass ich von ihnen im *Bücher, über die man spricht* und im *Der Deutsche Buchpreis* las und die Hauptmotive fesselten mich. Jede hat eine andere Herangehensweise an die Literatur, jede befasst sich mit unterschiedlichen Schlüsselthemen, und der literarische Stil ist auch bei jeder Schriftstellerin unterschiedlich.

Bei der Suche nach Informationen über die Autorinnen musste ich unter anderem viele Websites, Foren und Diskussionen nutzen, da ich keine relevanten Buchquellen finden konnte. Die Informationen über das Leben der Schriftstellerinnen bezog ich hauptsächlich von ihren offiziellen Website. Außerdem schaute ich mir mehrere Online-Interviews direkt mit den Autorinnen an und las mehrere Rezensionen.

Angelika Klüssendorf zeigt im Buch *Jahre später*, dem letzten Buch der Triologie, die sich mit einem Mädchen befasst, das nicht nur meiner Meinung nach ein Alterego der Schriftstellerin selbst ist, die Entwicklung einer Frau vom elften Lebensjahr bis zum Erwachsenenalter. Man könnte sagen, dass dies ein Lebenslauf ist. Dieses Buch ist ein typisches Beispiel dafür, warum Frauen ihre eigene Literatur benötigen, wie im theoretischen Teil der Arbeit beschrieben ist. Hier hat der Leser die ideale Gelegenheit, sein Leben mit dem Leben des Hauptdarstellers zu vergleichen, einen Raum für Mitgefühl oder mögliche Verurteilung.

Meiner Meinung nach versucht Esther Kinsky hingegen, sich von Frauen im Sinne von Frauenliteratur und Leserinnen zu trennen. Sie legt einen großen Wert auf die gewählte Sprache des Textes, vielleicht auch, da sie selbst Übersetzerin ist. Ihr Roman *Hain* fesselte mich jedoch nicht so sehr, wahrscheinlich weil ich eine weibliche Leserin bin. Ich vermisste weitere Entwicklung der Handlung, die Verwicklung und einen Höhepunkt.

Anke Stelling ist sozusagen eine Pionierin und bringt der Öffentlichkeit Tabuthemen. Das Buch *Fürsorge*, das ich für die Arbeit dieses Autors auswählte,

erzählt von einer völlig modernen Frau. Eine, die im Zentrum ihres Universums vor allem sich selbst hat - ihre Karriere, ihren Körper, ihre Gefühle.

Am Ende der Arbeit vergliche ich die Werke aus Sicht einzelner Aspekte des Frauenschreibens und der Frauenliteratur. Zusammenfassend kam ich zum Schluss, dass ich persönlich in den meisten Genres und Texten weder Geschlecht noch Gender betonen würde, es sei denn, es handelt sich um eine Beschreibung einer Situation, für die eine Frau biologisch bestimmt ist. Ich denke, dass sowohl ein Mann als auch eine Frau einen poetischen Text, eine kurze, treffende Erzählung, sowie interessante Reflexionen schreiben können.

Obwohl Frauen nicht nur im literarischen Umfeld noch viel zu kämpfen haben, wurde inzwischen viel erreicht. Es ist wichtig, dass die Anforderungen an die Gesellschaft, insbesondere an den männlichen Teil der Bevölkerung, nicht übertrieben werden und dass der Kurs der Gleichstellung letztendlich nicht zu einer partiellen Ausbeutung von Männern wird.

Ich wünsche „uns“ viel Glück auf dem Weg zu weiteren Erfolgen!

# Quellen

## Literaturverzeichnis

ATZINGER, Hildegard. *Erfolg und Verfolgung: Österreichische Schriftstellerinnen 1918-1945: Fünfzehn Porträts und Texte*. Salzburg: Residenz Verlag, 2002. ISBN 9783701712922.

ATZINGER, Hildegard. *Gina Kaus: Schriftstellerin und Öffentlichkeit ; zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland*. Wien: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631577875.

BABKA, Anna. *Feministische Theorien*. In: UNSPECIFIED WUV Facultas Wien, 2004. S. 191-222. Verfügbar in:

[https://www.researchgate.net/publication/27518178\\_Feministische\\_Theorien](https://www.researchgate.net/publication/27518178_Feministische_Theorien).

BOHLE, Dorothee. *Europäische Integration und Frauenforschung in Deutschland. Eine kommentierte Literaturübersicht*. Marburg, 1994. Arbeitspapier.

Forschungsgruppe Europäische Gemeinschaften (FEG).

CORNEJO, Renata. *Das Dilemma des weiblichen Ich*. Wien: Praesens Verlag, 2006. ISBN 978 - 3706903417.

FAFEJTA, Martin. *Úvod do sociologie pohlaví a sexuality*. Ve Věrovanech: Jan Pizskiewicz, 2004. Studium (Host). ISBN 80-867-6806-6.

KINSKY, Esther. *Hain: Geländerroman*. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019. ISBN 978-3518469514.

KLÜSSENDORF, Angelika. *Jahre später*. Köln: Kiepenheuer und Witsch Verlag, 2018. ISBN 978-3462047769.

KOLAŘÍKOVÁ, Kristýna. *Genderová analýza vybraných děl současných českých autorek: Problematika genderu v současné české literatuře*. Plzeň, 2018.

Bachelorarbeit. Západočeská univerzita v Plzni. Betreuer Doc. PhDr. Daniel Bína, Ph.D.

LINDHOFF, Lena. *Einführung in die feministische Literaturtheorie*. Stuttgart: Metzler, 1995. ISBN 978-3-486-10285-0.

MORRIS, Pam. *Literatura a feminismus*. Brno: Host, 2000. Studium (Host). ISBN 80-860-5590-6.

SCHMÖLZER, Hilde. *Frau sein & schreiben: Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst*. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1982. ISBN 3215044404.

STELLING, Anke. *Fürsorge*. Berlin: Verbrecher Verlag, 2017. ISBN 978-3957322326.

STEPHAN, Inge und Siegrid WEIGEL. *Die Verborgene Frau: sechs Beiträge zu einer feministischen Literaturwissenschaft*. Berlin: Argument-Verlag, 1983. ISBN 9783886190966.

WOOLF, Virginia. *Vlastní pokoj*. Praha: M. Chřibková, 1998. ISBN 80-902-4433-5.

## Internetquellen

<http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/Preistraeger/Anke-Stelling/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

[https://cs.wikipedia.org/wiki/Virginia\\_Woolfov%C3%A1](https://cs.wikipedia.org/wiki/Virginia_Woolfov%C3%A1) [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

[https://en.wikipedia.org/wiki/Elaine\\_Showalter](https://en.wikipedia.org/wiki/Elaine_Showalter) [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

<https://genderdings.de/gender/geschlechtsidentitaet/> [zuletzt geöffnet am 2020-06-29]

<https://gender-glossar.de/glossar/item/56-frauenliteratur> [zuletzt geöffnet am 2020-06-30]

[https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter\\_divocina\\_prac\\_prekl.pdf](https://is.muni.cz/el/1423/podzim2006/GEN124/um/showalter_divocina_prac_prekl.pdf) [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

<https://literaturkritik.de/kluessendorf-jahre-spaeter-ein-leben-lang-atem-angehalten-angelika-kluessendorfs-roman-jahre-spaeter,24392.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://taz.de/Autorin-Angelika-Kluessendorf/!5490238/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://uepo.de/2020/06/09/erkundung-und-ueberwindung-der-fremde-esther-kinsky-erhaelt-erich-fried-preis-2020/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

[https://www.aachener-zeitung.de/kultur/buch/starke-maenner-benachteiligte-frauen\\_aid-48390273#park-main](https://www.aachener-zeitung.de/kultur/buch/starke-maenner-benachteiligte-frauen_aid-48390273#park-main) [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.ankestelling.de/biografie/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.ankestelling.de/werk/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

[https://www.deutschlandfunk.de/angelika-kluessendorf-jahre-spaeter-bilanz-einer-toxischen.700.de.html?dram:article\\_id=411396](https://www.deutschlandfunk.de/angelika-kluessendorf-jahre-spaeter-bilanz-einer-toxischen.700.de.html?dram:article_id=411396) [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/grosse-ruhe-und-sanfte-traurigkeit.950.de.html?dram:article\\_id=140033](https://www.deutschlandfunkkultur.de/grosse-ruhe-und-sanfte-traurigkeit.950.de.html?dram:article_id=140033) [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/literaturnobelpreis-fuer-olga-tokarczuk-preiswuerdig-oder.1270.de.html?dram:article\\_id=465460](https://www.deutschlandfunkkultur.de/literaturnobelpreis-fuer-olga-tokarczuk-preiswuerdig-oder.1270.de.html?dram:article_id=465460) [zuletzt geöffnet am 2020-07-05]

<https://www.diebuchbloggerin.de/anke-stelling-erna-und-die-drei-wahrheiten/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.dieterwunderlich.de/kluessendorf-das-maedchen.htm> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Feminismus> [zuletzt geöffnet am 2020-06-30]

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Frau> [zuletzt geöffnet am 2020-06-30]

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Frauenliteratur> [zuletzt geöffnet am 2020-07-02]

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Literatur> [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

[https://www.fischerverlage.de/autor/angelika\\_kluessendorf/2863?skip=5](https://www.fischerverlage.de/autor/angelika_kluessendorf/2863?skip=5) [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.gesundheit.de/wissen/haetten-sie-es-gewusst/medizinische-begriffe/was-ist-eigentlich-der-oedipuskomplex> [zuletzt geöffnet am 2020-07-05]

<https://www.gwi-boell.de/de/2018/05/25/was-ist-feminismus> [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

<https://www.hermann-hesse.de/node/5306> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.lovelybooks.de/autor/Angelika-Kl%C3%BCssendorf/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.lovelybooks.de/autor/Esther-Kinsky/Der-K%C3%A4ptn-und-die-Mimi-K%C3%A4tt-1336586870-w/> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/am-fluss.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/banatsko.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/sommerfrische.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.munzinger.de/search/portrait/Angelika+Kl%C3%BCssendorf/0/28863.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.perlentaucher.de/autor/angelika-kluessendorf.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.rbb-online.de/rbbkultur/kulturnachrichten/2020/06/Esther-Kinsky-erhaelt-Erich-Fried-Preis-2020.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.rovne-prilezitosti.cz/clanky/clanek-18.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-02]

<https://www.suedkurier.de/ueberregional/Beruehmte-Feministinnen-Diese-Frauen-sollten-Sie-kennen;art1350070,9157460> [zuletzt geöffnet am 2020-07-01]

<https://www.swr.de/swr2/literatur/bestenliste/bookreview-swr-490.html> [zuletzt geöffnet am 2020-07-03]

<https://www.youtube.com/watch?v=S5LF-UovaDY> [zuletzt geöffnet am 2021-4-29]

## Annotation

---

**Jméno a příjmení:**

Michaela Mouchová

---

**Katedra:**

Ústav cizích jazyků

---

**Vedoucí práce:**

doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, PhD.

---

**Rok obhajoby:**

2021

---

<b>Název práce:</b>	Die Frauen in zeitgenössischer deutschsprachige Literatur
<b>Název v angličtině:</b>	Women in the contemporary literature in the German language
<b>Anotace:</b>	Tato bakalářská práce se zabývá ženami v současné německy psané literatuře. Zjišťuje situaci spisovatelek současnosti, popisuje historickou souvislost a gynokriticky zkoumá v návaznosti na získané informace tři díla současných německých autorek.
<b>Klíčová slova:</b>	Ženská literatura, ženské psaní, feminismus, feministická kritika, gynokritika
<b>Anotace v angličtině:</b>	This bachelor thesis deals with women in contemporary German literature. It finds out the situation of contemporary woman writers, describes the historical context and examines gynocritic three works by contemporary German woman authors in connection with the information obtained.
<b>Klíčová slova v angličtině:</b>	Women's literature, women's writing, feminism, feminist criticism, gynocriticism
<b>Rozsah práce:</b>	58
<b>Jazyk práce:</b>	Německý

